Beschluss der FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme

96. Sitzung am 2. Oktober 2015

Projektnummer: 14/085
Hochschule: Donau-Universität Krems – Universität für Weiterbildung
Studiengang: Health Care Management (M.Sc.) mit den Vertiefungen Gesundheitsmanagement, Public Health und Kommunikation, Krankenhausmanagement, Management und Technik im Gesundheitswesen, OP-Management und Rettungsdienstmanagement

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme beschließt wie folgt:

Der Studiengang wird gemäß § 7 Abs. 2 i.V.m. § 10 Abs. 1 i.V.m. § 10 Abs. 4 der besonderen Verfahrensbedingungen für die Vergabe des FIBAA-Qualitätssiegels für Programme vom 04.06.2014 unter drei Auflagen für fünf Jahre akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: 2. Oktober 2015 bis Ende Wintersemester 2019/20

Hinweis: Der Studiengang wurde vorläufig um 1 Jahr bis Ende Wintersemester 2020/21 verlängert, da ein Vertrag zur Re-Akkreditierung geschlossen wurde.

Auflagen:

- Auflage 1: Die Hochschule überarbeitet die Modulbeschreibungen dahingehend, dass Prüfungsleistungen durchgängig in allen Beschreibungen einheitlich definiert und konkretisiert sind. Für Klausuren und vergleichbare Prüfungsleistungen werden verbindliche Regelungen zur zeitlichen Dauer getroffen (siehe Kapitel 3.2.1).

Die Auflage ist erfüllt.
FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 30. Juni 2017.

- Auflage 2: Die Hochschule legt eine in Bezug auf folgende Punkte überarbeitete, rechtskräftige Ordnung vor:
  - Es wird eine verbindliche Regelung bzgl. der Bearbeitungszeit der Master-Arbeit getroffen, die den zu vergebenden ECTS-Punkten entspricht,
  - ein geeigneter Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung in Bezug auf Prüfungen wird vorgesehen,
  - es wird für Studienabschlüsse stets auch eine relative ECTS-Note vorgesehen und im Diploma Supplement gem. den Vorgaben des ECTS Users Guide ausgewiesen,
  - die an anderen Hochschulen erbrachten Leistungen werden entsprechend der Lissabon Konvention anerkannt, sofern keine wesentlichen Unterschiede festgestellt werden (Grundsatz der Anerkennung als Regelfall). Darüber hinaus liegt bei Nicht-Anerkennung die Begründungspflicht erkennbar bei der Hochschule (siehe Kapitel 3.2.2).

Die Auflage ist erfüllt.
FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 30. Juni 2017.

- Auflage 3: Die Hochschule ermittelt im Rahmen studentischer Evaluationen systematisch die reale Arbeitsbelastung der Studierenden (siehe Kapitel 5.2.1).

Die Auflage ist erfüllt.
FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 30. Juni 2017.

Das Qualitätssiegel der FIBAA wird vergeben.

Gutachten

Hochschule:
Donau-Universität Krems – Universität für Weiterbildung

Master-Studiengang[1]:
Health Care Management mit fünf Vertiefungen

- Gesundheitsmanagement, Public Health und Kommunikation
- Krankenhausmanagement
- Management und Technik im Gesundheitswesen
- OP-Management
- Rettungsdienstmanagement

Abschlussgrad:
Master of Science (M.Sc.)

[1] Die Verwendung der deutschen Bezeichnung „Studiengang“ und der österreichischen Bezeichnung „Universitätslehrgang“ erfolgt synonym.

Allgemeine Informationen zum Studiengang

Kurzbeschreibung des Studienganges:
Der Universitätslehrgang Health Care Management (M.Sc.) mit den Vertiefungen Gesundheitsmanagement, Public Health und Kommunikation, Krankenhausmanagement, Management und Technik im Gesundheitswesen, OP-Management und Rettungsdienstmanagement verfolgt das Ziel, den Studierenden die erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für die Beurteilung, Entwicklung und den Einsatz von Management- und Führungsinstrumenten in Einrichtungen des Gesundheitswesens zu vermitteln, um die anstehenden Herausforderungen im Gesundheitswesen erfolgreich bewältigen zu können. Mit dem Ziel, Organisationseinheiten bzw. definierte Verantwortungsbereiche in Einrichtungen des Gesundheitswesens unter Berücksichtigung ökonomischer aber auch sozialer und ethischer Zielsetzungen managen zu können, vermittelt der Lehrgang relevante Managementtechniken und Führungsinstrumente, wobei durchgehend die Verbindung zwischen Theorie und Praxis aufgezeigt und hergestellt wird. Zudem werden die Studierenden mit spezialisierten und anwendungsorientierten Kenntnissen auf dem Gebiet der jeweiligen Vertiefung vertraut gemacht. Ergänzend zur Vermittlung von spezialisiertem betriebswirtschaftlichem Fachwissen werden interdisziplinäres Denken, soziale Kompetenzen und soziales Verantwortungsbewusstsein gefördert. Der Universitätslehrgang richtet sich an im Gesundheitswesen tätige Personen im unteren und mittleren Management bzw. an Personen, die eine solche Position anstreben oder dafür vorgesehen sind.

Zuordnung des Studienganges:
weiterbildend

Studiendauer:
4 Semester

Akkreditierungsart:
Erst-Akkreditierung

Studienform:
Teilzeit

Double/Joint Degree vorgesehen:
nein

Aufnahmekapazität:
24

Start zum:
sowohl zum Winter- als auch zum Sommersemester

Erstmaliger Start des Studienganges:
Wintersemester 2016/17

Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):
Einzügig

Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:
90

Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt:
25

Ablauf des Akkreditierungsverfahrens[2]

Am 25. August 2014 wurde zwischen der FIBAA und der Donau-Universität Krems ein Vertrag über die Erst-Akkreditierung des Studienganges Health Care Management mit den fünf Vertiefungen Gesundheitsmanagement, Public Health und Kommunikation, Krankenhausmanagement, Management und Technik im Gesundheitswesen, OP-Management und Rettungsdienstmanagement geschlossen.

Am 8. bzw. 19. Mai 2015 übermittelte die Hochschule einen begründeten Antrag, der eine Darstellung des Studienganges umfasst und das Einhalten der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen dokumentiert.

Parallel dazu bestellte die FIBAA ein Gutachterteam. Sie stellte zur Zusammensetzung des Gutachterteams das Benehmen mit der Hochschule her; Einwände wurden nicht geäußert.

Dem Gutachterteam gehörten an:

Prof. Dr. Günther Braun
Universität der Bundeswehr
Professor für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre (Public Management, Health Care Management, Pharmaökonomie)

Prof. Dr. Herbert Jodlbauer
Fachhochschule Steyr
Leiter des Studienganges Produktion und Management sowie Operations Management (Qualitätsmanagement, Produktionswirtschaft, Logistik, Operations Research, BWL)

Tim Ackermann
PAREXEL International
Senior Director Talent Acquisition
(Pharmazeutische Industrie, Personalwesen)

Ansgar Theisen
Hochschule Koblenz
RheinAhrCampus Remagen Studierender der BWL (M.A.) (abgeschlossen: Logistik und E-Business [B.Sc.])

FIBAA-Projektmanager:
Dr. Jens Prinzhorn

Die Begutachtung beruht auf der Antragsbegründung, ergänzt um weitere, vom Gutachterteam erbetene Unterlagen, und einer Begutachtung vor Ort. Die Begutachtung vor Ort wurde am 25. und 26. Juni 2015 in den Räumen der Hochschule in Krems durchgeführt. Im gleichen Cluster wurde der Studiengang Health Care Management (MBA) mit den fünf Vertiefungen Gesundheitsmanagement, Public Health und Kommunikation, Krankenhausmanagement, Management und Technik im Gesundheitswesen, OP-Management und Rettungsdienstmanagement begutachtet.

Zum Abschluss des Besuchs gaben die Gutachter gegenüber Vertretern der Hochschule ein kurzes Feedback zu ihren ersten Eindrücken.

Das auf dieser Grundlage erstellte Gutachten wurde der Hochschule am 10. September 2015 zur Stellungnahme zugesandt. Die Hochschule übermittelte ihre Stellungnahme zum

[2] Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachtens erfolgt im Folgenden keine geschlechtsbezogene Differenzierung.

Gutachten am 11. September 2015; die Stellungnahme ist im vorliegenden Gutachten bereits berücksichtigt.

Zusammenfassung

Generell gilt, dass im Fall einer Erst-Akkreditierung, also vor Aufnahme des Studienbetriebs bzw. zum Beginn des Studienbetriebs, der Studiengang so zu bewerten ist wie ein laufender Studiengang.

Der Master-Studiengang Health Care Management (M.Sc.) mit den fünf Vertiefungen Gesundheitsmanagement, Public Health und Kommunikation, Krankenhausmanagement, Management und Technik im Gesundheitswesen, OP-Management und Rettungsdienstmanagement der Donau-Universität Krems erfüllt mit wenigen Ausnahmen die FIBAA-Anforderungen für Master-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) für einen Zeitraum von fünf Jahren vom 2. Oktober 2015 bis Ende Wintersemester 2020 unter drei Auflagen akkreditiert werden. Er entspricht mit wenigen Ausnahmen den European Standards and Guidelines, dem Europäischen Qualifikationsrahmen und ist Bologna-konform.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter bei der Zielsetzung, dem Strukturellen Aufbau und Modularisierung, der Studien- und Prüfungsordnung und der Evaluation durch Studierende.

Daher empfehlen sie, die Akkreditierung mit folgenden Auflagen zu verbinden:

1. Die Hochschule überarbeitet die Modulbeschreibungen dahingehend, dass Prüfungsleistungen durchgängig in allen Beschreibungen einheitlich definiert und konkretisiert sind. Für Klausuren und vergleichbare Prüfungsleistungen werden verbindliche Regelungen zur zeitlichen Dauer getroffen (siehe Kapitel 3.2.1).
2. Die Hochschule legt eine in Bezug auf folgende Punkte überarbeitete, rechtskräftige Ordnung vor:
   - Es wird eine verbindliche Regelung bzgl. der Bearbeitungszeit der Master-Arbeit getroffen, die den zu vergebenden ECTS-Punkten entspricht,
   - ein geeigneter Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung in Bezug auf Prüfungen wird vorgesehen,
   - es wird für Studienabschlüsse stets auch eine relative ECTS-Note vorgesehen und im Diploma Supplement gem. den Vorgaben des ECTS Users Guide ausgewiesen,
   - die an anderen Hochschulen erbrachten Leistungen werden entsprechend der Lissabon Konvention anerkannt, sofern keine wesentlichen Unterschiede festgestellt werden (Grundsatz der Anerkennung als Regelfall). Darüber hinaus liegt bei Nicht-Anerkennung die Begründungspflicht erkennbar bei der Hochschule (siehe Kapitel 3.2.2).
3. Die Hochschule ermittelt im Rahmen studentischer Evaluationen systematisch die reale Arbeitsbelastung der Studierenden (siehe Kapitel 5.2.1).

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 2. Juli 2016 nachzuweisen.

Die Gutachter sehen darüber hinaus Weiterentwicklungspotenzial für den Studiengang zu folgenden Aspekten:

- Die Gutachter empfehlen, die Vertiefung „Gesundheitsmanagement, Public Health und Kommunikation“ zu präzisieren und dahingehend zu spezialisieren, dass im Vergleich mit den anderen stark berufsfeldspezifischen Vertiefungen ein kohärentes Studiengangskonzept in der Gesamtschau gesichert wird (siehe Kapitel 1).
- Die Gutachter empfehlen die Einführung eines studiengangspezifischen Auswahlverfahrens (siehe Kapitel 2).
- Die Gutachter regen an, dass einerseits angesichts der zu erwartenden Bewerbungen von vorwiegend naturwissenschaftlich geprägten Studierenden die Methodenleh-

re insbesondere in Bezug auf das wahrscheinliche Vorwissen der Studierenden in Empirie und Statistik in den Modulbeschreibungen stärker herauszuarbeiten. Andererseits ist es möglich, dass die Kenntnisse der Studierenden in Bezug auf wissenschaftliches Arbeiten und Methoden bereits länger zurückliegen können.

- Die Gutachter regen an die Begutachtung der Master-Arbeiten verstärkt auch in interne Hände zu geben. Die gegenwärtige praktizierte Lösung mit Hilfe eines emeritierten Hauptgutachters ist auf längere Frist gesehen nicht nachhaltig. (siehe Kapitel 3.1.7).
- Die Gutachter empfehlen der Hochschule zu prüfen, ob nicht die Verordnung über das Curriculum und die spezielle Prüfungsordnung in einem einheitlichen Dokument konzentriert und zusammengefasst werden können (siehe Kapitel 3.2).
- Die Gutachter empfehlen bei der Ausgabe der Lehrmaterialen auf eine frühzeitige Versendung zu achten, damit die Vorbereitung der Studierenden auf ein Modul strukturiert und zeitgerecht erfolgen kann (s. Kapitel 3.3.2).
- Für eine Integration von e-learning-Elementen empfehlen die Gutachter die Erstellung eines mediendidaktischen Konzepts (siehe Kapitel 3.3).
- Die Gutachter regen an, die während der Begehung vor Ort vorgestellte interne Kooperation des Lehrpersonals noch zu intensivieren bzw. stärker zu formalisieren, um Abstimmungen zwischen den Verantwortlichen und Lehrenden wie auch zwischen den Lehrenden selbst zu stärken (siehe Kapitel 4.1.5).
- Die Gutachter empfehlen die Lehrendenauswahl mittels eines Mehraugenprinzips und/oder durch ein Auswahlgremium zu stärken (siehe Kapitel 4.2.1).
- Die Gutachter regen den Aufbau eines berufspraktischen Beirats an – vielleicht auch mit einzelnen Unternehmen im regionalen Umfeld – auf Studiengangsebene, um so den Universitätslehrgang unter Einbezug von Vertretern der Berufspraxis und der Wissenschaft beständig systematisch fortzuentwickeln (siehe Kapitel 4.3.2).
- Die Gutachter empfehlen die bereits vorhandene Alumni-Struktur auf auch auf Studiengangsebene aufzusetzen und so eine engere themenspezifischere Alumni-Betreuung zu ermöglichen (s. Kapitel 4.5.2).
- Die Gutachter empfehlen den Aufbau eines Personalentwicklungskonzepts zur Qualitätssicherung, die Kommunikation der Lehrgangsevaluierungsergebnisse der Studierenden auch an die Studierenden selbst einzuführen und eine Lehrgangsevaluationen durch Lehrende und Externe zu nutzen (siehe Kapitel 5.2).

Die ggf. getroffenen Maßnahmen der Hochschule zur Umsetzung der Empfehlungen sind im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung zu betrachten.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

Informationen

Informationen zur Institution
Die Donau-Universität Krems ist ein großer Anbieter auf dem Gebiet der postgradualen Weiterbildung in Österreich. Sie strebt Kompetenzführerschaft für berufs- und lebensbegleitende Weiterbildung im europäischen Rahmen an. Sie ist nach eigener Aussage die einzige staatliche Universität in Europa, die sich auf postgraduale Weiterbildung spezialisiert hat. Ihre Existenz ist rechtlich im Bundesgesetzes über die Universität für Weiterbildung Krems (Donau Universität Krems-Gesetz 2004) verankert.

Ziel der Weiterbildungsuniversität ist die Aktualisierung des Wissens von Akademikern und Führungskräften, sie stellt sich nach eigener Aussage der gesellschaftlichen Herausforderung des lebenslangen Lernens. Sie bietet anwendungsorientierte Forschung und setzt auf Kooperationspartner aus Wirtschaft und Wissenschaft sowie öffentlichen Einrichtungen im In- und Ausland.

Die Hochschule betreibt interdisziplinär ausgerichtete Lehre und Forschung derzeit in den Schwerpunkten Wirtschaft und Unternehmensführung, Recht, Verwaltung und Internationales, Bildung, Medien und Kommunikation, Medizin, Gesundheit und Soziales und Kunst, Kultur und Bauen. Sie fördert nach eigener Aussage die fachliche Qualifizierung ebenso wie die Persönlichkeitsentwicklung. Lern- und leistungsorientierte Fach- und Führungskräfte sollen – so die Hochschule – forschungsbasiert und praxisorientiert auf künftige Herausforderungen vorbereitet werden.

Gegenwärtig studieren mehr als 8.500 Studierende aus über 70 Ländern an der Hochschule. Sie hat fast 17.000 Absolventen. Das Studienangebot umfasst nach eigener Darstellung mehr als 200 Studienprogramme in drei Fakultäten. Insgesamt sind an der Hochschule mehr als 540 Mitarbeiter, davon wissenschaftliches Personal ca. 240. Hinzu kommen ca. 1200 externe Lehrbeauftragte als sog. Flying Faculty. Das Budget beträgt 47 Mio. Euro (2014) und das Drittmittelvolumen (Forschung) ca. 4 Mio. Euro (2014). Die Hochschule beziffert ihren Eigenfinanzierungsanteil mit 77 %. Der Anteil von 23 % aus öffentlichen Mitteln wird vom Land Niederösterreich und dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur getragen.

Das Studienangebot der Donau-Universität Krems umfasst mehr als 200 Weiterbildungsstudien aus den Bereichen:

- Medizin, Gesundheit und Soziales
- Wirtschaft und Unternehmensführung
- Recht, Verwaltung und Internationales
- Bildung, Medien und Kommunikation
- Kunst, Kultur und Bau

Neben der Lehre widmet sich die Weiterbildungsuniversität der transferfähigen und anwendungsorientierten Forschung in Spezialgebieten wie der Biomedizinischen Technologie, Biopsychosozialen Gesundheit, Regenerativen Medizin, Bildwissenschaften oder Bauen und Umwelt. Wissenschaftliche Erkenntnisse bilden die Basis für die praxisbezogene Lehre der Universität für Weiterbildung. Zudem ermöglicht die Forschungsarbeit intensive Kooperationen mit Unternehmen und anderen öffentlichen Institutionen. Die drei Fakultäten (Fakultät für Gesundheit und Medizin, Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung und Fakultät für Bildung, Kunst und Architektur) arbeiten in der Forschung über ihre Fachgrenzen hinweg zusammen.

Der Studiengang ist an der Fakultät für Gesundheit und Medizin im Department für Gesundheitswissenschaften und Biomedizin angesiedelt. Die Studiengangsorganisation des Kerncurriculums obliegt dem wiederherum untergeordneten Zentrum für Management und

Gesundheitswesen. Hier werden nach Angaben der Hochschule ca. 30 Lehrgänge in vier Fachbereichen angeboten. Für die hier zu akkreditierenden Vertiefungen sind der Fachbereich Gesundheits- und Krankenhausmanagement und der Fachbereich Management im Gesundheits- und Pharmawesen verantwortlich.

Der Fachbereich Gesundheits- und Krankenhausmanagement bietet die folgenden Vertiefungen an, wobei die kursiv gesetzten Vertiefungen diese Erst-Akkreditierung betreffen:

- Gesundheitsmanagement und Public Health
- *Gesundheitsmanagement, Public Health und Kommunikation*
- *Krankenhausmanagement*
- Patientensicherheit durch Risiko- und Hygienemanagement

Der Fachbereich Management im Gesundheits- und Pharmawesen bietet die folgenden Vertiefungen an, wobei die kursiv gesetzten Vertiefungen diese Erst-Akkreditierung betreffen:

- *Management für Technik im Gesundheitswesen*
- Management von Alten- und Pflegeheimen
- Midwifery
- *OP-Management*
- Pharmamanagement
- *Rettungsdienstmanagement*

Darstellung und Bewertung im Einzelnen

1. Zielsetzung

1.1 Zielsetzung des Studienganges (Asterisk-Kriterium)

Nach Aussage der Hochschule verfolgt der Universitätslehrgang Health Care Management (M.Sc.) mit den Vertiefungen Gesundheitsmanagement, Public Health und Kommunikation, Krankenhausmanagement, Management und Technik im Gesundheitswesen, OP-Management und Rettungsdienstmanagement das Ziel, den Studierenden die erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für die Beurteilung, Entwicklung und den Einsatz von Management- und Führungsinstrumenten in Einrichtungen des Gesundheitswesens zu vermitteln, um die anstehenden Herausforderungen im Gesundheitswesen erfolgreich bewältigen zu können. Mit dem Ziel, Organisationseinheiten bzw. definierte Verantwortungsbereiche in Einrichtungen des Gesundheitswesens unter Berücksichtigung ökonomischer aber auch sozialer und ethischer Zielsetzungen managen zu können, vermittelt der Universitätslehrgang relevante Managementtechniken und Führungsinstrumente, wobei durchgehend die Verbindung zwischen Theorie und Praxis aufgezeigt und hergestellt wird. Zudem werden die Studierenden mit spezialisierten und anwendungsorientierten Kenntnissen auf dem Gebiet der jeweiligen Vertiefung vertraut gemacht. Ergänzend zur Vermittlung von spezialisiertem betriebswirtschaftlichem Fachwissen werden interdisziplinäres Denken, soziale Kompetenzen und soziales Verantwortungsbewusstsein gefördert. Damit soll der Universitätslehrgang auf Basis wissenschaftlicher Grundlagen zur fachlichen, beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung der Studierenden beitragen.

Anhand aktueller, wissenschaftlich fundierter und praxisnaher Lehrinhalte und aktiver handlungsorientierter Lehrmethoden werden die Absolventen eine im Gesundheitswesen gefragte und praxisnahe Ausbildung erhalten, welche sie exzellent auf Führungs- und Managementaufgaben in einer Unternehmung der Gesundheitswirtschaft vorbereitet. In Summe, so die Hochschule, können Absolventen des Universitätslehrganges

- wesentliche Dynamiken und Zusammenhänge im Gesundheitssektor erklären
- Management- und Organisationsprobleme in ihrem Verantwortungsbereich interdisziplinär und fachübergreifend lösen und die Leistungsprozesse optimieren
- Managementinstrumente und Führungswerkzeuge analysieren und beurteilen
- Managementinstrumente den speziellen Anforderungen im Gesundheitswesen anpassen und in ihrem Verantwortungsbereich wirkungsvoll einsetzen
- Mitarbeitern zielorientiert führen und mit Kollegen interdisziplinär zusammenwirken

Große Bedeutung für die Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung im Rahmen des Universitätslehrganges hat, so die Studiengangsleitung, die Gesamtbetrachtung aller Einrichtungen des Gesundheitswesens, das damit verbundene vernetzte Denken, die Beschäftigung mit verschiedenen Belangen der Volksgesundheit und die Vermittlung von Managementkompetenz für die im Gesundheitswesen tätigen Teilnehmer. Dazu gehört ein fachübergreifendes Verständnis für die Aufgaben des Managements. Die Absolventen sollen deshalb vor allem erkennen, dass:

- eine isolierte Betrachtung des Krankenhauswesens nur zu einer Vergrößerung der Probleme im Gesundheitswesen führen kann
- dem Schnittstellenmanagement sowohl innerhalb des Gesundheitswesens (ambulante und stationäre Versorgung sowie intra- und extramuraler Bereich) als auch zwischen den übrigen sozialen Betreuungsdiensten (Vor- und Nachsorgeeinrichtungen) eine immer größere Bedeutung zukommt
- eine komplexe Beziehung zwischen Gesundheit und Krankheit und deren Auswirkung auf die Gesamtbevölkerung besteht

- Organisationseinheiten bzw. definierte Verantwortungsbereiche in Einrichtungen des Gesundheitswesens unter Berücksichtigung ökonomischer aber auch sozialer und ethischer Zielsetzungen gemanagt werden sollten

Nach Aussage der Hochschule bietet der Universitätslehrgang „Health Care Management“ (M.Sc.) im Kerncurriculum damit eine General-Management-Ausbildung mit konkretem Bezug zum Gesundheitswesen und dient der Vermittlung von wissenschaftlich fundierten und praxisnahen Managementinstrumenten. Für die Logik und Nachvollziehbarkeit der Studiengangszielsetzung sind die jeweilige gewählte Vertiefung und das Ergänzungsfach fundamental. Wie eingeführt bietet der Universitätslehrgang „Health Care Management“ (M.Sc.) fünf Vertiefungen an.

- Die Vertiefung „Gesundheitsmanagement, Public Health und Kommunikation“ versetzt die Studierenden in die Lage u.a. rechtliche Aspekte und Complianceansprüche im Gesundheitsmanagement einzuordnen und Gesundheitskommunikation und Medienarbeit aufzusetzen.
- Die Vertiefung „Krankenhausmanagement“ befähigt die rechtlichen und ethischen sowie politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen ganzheitlich einzuschätzen. Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs stellen die Krankenhausführung und -organisation sowie Prozessmanagement und Lean Healthcare wie auch Patienten- und Risikomanagement dar.
- Die Vertiefung „Management für Technik im Gesundheitswesen“ ermöglicht die Anwendung von Managementmethoden im Bereich komplexer Technik des Gesundheitswesens. Es wird u.a. eine einschlägige Kompetenzentwicklung bezogen auf das Gesundheitswesen in den Bereichen Bauwesen, Haustechnik, Elektrotechnik, Logistik und Ökologie sowie Medizintechnik angestrebt.
- Die Vertiefung „OP-Management“ bietet eine einschlägige Kompetenzentwicklung durch Inhalte aus dem Prozess-, Projekt-, Risiko- und Qualitätsmanagement im OP-Bereich. Zudem werden die rechtlichen Rahmenbedingungen und die OP-Planung und Organisation behandelt. Die Vertiefung „Rettungsdienstmanagement“ befähigt zur Leitung und Organisation von Rettungsdiensten sowie Einsatzsupervision und psychosoziale Notfallversorgung. Hierunter fallen Kompetenzentwicklungen in den Bereichen Kosten- und Leitstellenmanagement sowie Bedarfsanalysen und Systemplanung, Ressourcen- und Qualitätsmanagement wie auch Rettungsdienstforschung.

Bewertung:

Die Zielsetzung des Studienganges, mit seinem einjährigen Kerncurriculum mit wirtschaftswissenschaftlichen Fächern und einer teils anschließenden bzw. parallelen branchen- bzw. funktionsorientierten Vertiefung zur fachlichen, beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung der Teilnehmer in unterschiedlichen Bereichen beizutragen, wird in Bezug auf die jeweils angestrebten Berufsfelder in den Vertiefungen Krankenhausmanagement, Management für Technik im Gesundheitswesen, OP-Management und Rettungsdienstmanagement insgesamt stimmig und verständlich dargestellt. Die Zielsetzung der Vertiefung „Gesundheitsmanagement, Public Health und Kommunikation“ lässt eine jedoch diese enge Bindung an ein Berufsfeld nicht deutlich genug erkennen. Dieses ist im Grundsatz aus der Sicht der Gutachter auch kein Hindernis – gerade im Hinblick auf die eher sozialwissenschaftliche Prägung der Zielsetzung. Allerdings wird im vorliegenden Fall der spezifische Mehrwert für die Studierenden durch die enorme Breite dieses Titels nicht mehr deutlich. Die Gutachter empfehlen, die Zielsetzung dieser Vertiefung zu präzisieren und dahingehend zu spezialisieren, dass im Vergleich mit den anderen stark berufsfeldspezifischen Vertiefungen ein kohärentes Studiengangskonzept in der Gesamtschau gesichert wird.

Generell orientiert sich die beschriebene Zielsetzung an wissenschaftsadäquaten fachlichen und überfachlichen Zielen, die dem angestrebten Master-Niveau adäquat sind. Neben der Vermittlung von wirtschaftswissenschaftlichem und – je nach Vertiefung – technischem,

kommunikationswissenschaftlichem und/oder rechtlichem Fachwissen wird auch die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden gefördert, in dem ihre Kommunikationsfähigkeit gestärkt wird und ihre Befähigungen zur Bewältigung von Konflikten und Krisen sowie zum interdisziplinären Arbeiten vergrößert werden. Dabei wird auch die Fachdisziplin und -praxis gesellschaftlich und politisch reflektiert. Den Erfordernissen des Europäischen Qualifikationsrahmens für den Hochschulbereich wird Rechnung getragen.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.1*	Zielsetzung des Studienganges (Asterisk-Kriterium)			x		

1.2 Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption (Asterisk-Kriterium)

Die Vortragssprache der Universitätslehrgänge am Zentrum für Management im Gesundheitswesen ist ausschließlich deutsch. Daher besuchen nach der Aussage der Hochschule Studierende aus dem gesamten deutschsprachigen Raum (Deutschland, Österreich, Schweiz, Norditalien) die Lehrgänge des Zentrums.

Internationale Inhalte sowie Aspekte werden gleichwohl in einzelnen Lehrveranstaltungen behandelt. Es handelt sich hauptsächlich um Konzepte und Modelle im Management von Einrichtungen des Gesundheitswesens, die auf internationaler Ebene entwickelt wurden und Lösungsstrategien für aktuelle Problemstellungen im Gesundheitssektor darstellen. Darüber hinaus wird von der Hochschule zusätzlich auf die einzelnen Vertiefungen verwiesen. Hier sind gerade internationale Inhalte bezogen auf die jeweilige Vertiefung Teil des Lehrgangskonzeptes. Zudem haben Teile des Lehrkörpers explizite internationale Erfahrungen oder kommen aus dem Ausland.

Hinsichtlich der Weiterentwicklung von personenbezogenen Kompetenzen bezweckt der Universitätslehrgang eine Förderung der interkulturellen Kompetenz der Studierenden. Sie sollen beispielsweise im Hinblick auf Führung von Mitarbeitern oder im Umgang mit Patienten aus unterschiedlichen Kulturkreisen sensibilisiert werden.

In Lehre und Forschung setzt die Donau-Universität Krems nach eigener Aussage auf internationale Kooperationen. Die Universität kooperiert mit rund 50 Universitäten aus aller Welt (z.B. University of British Columbia, Vancouver/Kanada; Case Western Reserve University, Ohio/USA; Kanagawa Dental College, Yokosuka/Japan).

Bewertung:

Der Studiengang ist nach Auffassung der Gutachter international ausgerichtet und realisiert dies insbesondere durch Auswahl der Lehrkräfte, die zu einem erheblichen Teil aus dem Ausland kommen. Zugleich besitzen die Inhalte in den Kernmodulen aber auch in der Mehrzahl der Vertiefungen eine internationale Ausrichtung. Das Ziel durch Internationalität des Studienganges die „Employability“ der Absolventen zu fördern wird also erreicht.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.2*	Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption (Asterisk-Kriterium)			x		

1.3 Positionierung des Studienganges (Asterisk-Kriterium)

Zur Positionierung des Studienganges im Bildungsmarkt verweist die Hochschule darauf, dass der Studiengang ausschließlich in deutscher Sprache angeboten wird. Daher beschränkt sich der Bildungsmarkt vornehmlich auf Studierende aus dem deutschsprachigen Raum (Deutschland, Österreich, Schweiz, Norditalien). Aktuell werden im deutschsprachigen Raum u.a. weiterbildende Programme universitären Charakters im Bereich Health Care Management in Österreich an der Medizinischen Universität in Wien oder in Graz sowie in Deutschland an der Hochschule Fresenius und der EBS Business School angeboten.

In Bezug auf die Positionierung des Studienganges im Arbeitsmarkt verweist die Hochschule darauf, dass die Studierenden über die Mindestanforderungen hinaus meist langjährige Berufserfahrung besitzen und entsprechend im Arbeitsmarkt in der Regel fest positioniert sind. Sie absolvieren den Studiengang entweder für die nächsten Karriereschritte im bestehenden Arbeitsumfeld, für einen Wechsel des Arbeitgebers und/oder zur Weiterqualifizierung in jeweils spezifischen Bereich, bzw. für die Übernahme einer Führungsposition. Der Master-Studiengang knüpft also an der Berufserfahrung der Studierenden an und bezieht sich auf konkrete Organisations- und Managementprobleme in Einrichtungen des Gesundheitswesens. Schließlich – so die Hochschule – müssen Manager in Zukunft mit immer komplexer werdenden Fragestellungen auch im Gesundheitsmarkt umgehen können. Dies verlangt neben der notwendigen Fachkompetenz auch ausgeprägte Fähigkeiten im Umgang mit Zielunklarheiten und Konflikten. Zudem gewinnen soziale und gruppendynamische Fähigkeiten durch wachsende Einbindung von Mitarbeitern an Bedeutung. Der vorliegende Studiengang bietet für Studierenden einen Kenntnisgewinn auch in diesen Bereichen.

Zur Positionierung im strategischen Konzept legt die Hochschule dar, dass sie bereits eine breite Aufstellung in der berufsbegleitenden Weiterbildung für den Gesundheitssektor besitzt. Dieses Profil möchte sie mit diesem Angebot stärken. Die Hochschule stützt damit auch ihr Ausbildungsangebot für lern- und leistungsorientierte Fach- und Führungskräfte. Diese sollen forschungsbasiert und praxisorientiert auf künftige Herausforderungen vorbereitet werden.

Die Hochschule steht nach eigener Aussage für lebenslanges Lernen von verantwortungsvollen Führungskräften in einer sich rasant verändernden Welt. Der „Learning-by-doing“ Ansatz und ein innovatives Umfeld werden als Voraussetzungen für hochkarätige Weiterbildung und Trainings betrachtet. Der Studiengang steht für eine praxisorientierte und interdisziplinäre Management-Ausbildung als eines der Grundelemente des universitären Konzeptes. Durch die Modularisierung des Studienganges ist der Studiengang nach eigener Darstellung perfekt auf die Bedürfnisse der Zielgruppe und dem Grundsatz des lebenslangen Lernens abgestimmt.

Bewertung:

Aufgrund der beschriebenen Profile und der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele für die verschiedenen Zielgruppen der einzelnen Vertiefungen ist der Studiengang nachvollziehbar und überzeugend im Bildungsmarkt positioniert. Die im Arbeitsmarkt bereits etablierten Studierenden erlangen im Studiengang die Kenntnisse und Fähigkeiten, die sie im Berufsalltag zu bewältigen haben bzw. die sie als neue Aufgabengebiete im wirtschaftlichen und fachspezifischen Kontext erschließen wollen. Analysen des Bedarfs bzw. der benötigten wirtschaftlichen und ggf. technologischen Kompetenzen sowie des Studiengangangebotes haben stattgefunden.

Die Einbindung des Studienganges in das strategische Konzept der Hochschule (für Weiterbildung) ist beschrieben und ebenfalls überzeugend begründet. Das Angebot des Studien-

ganges erfüllt den der Hochschule vom Gesetzgeber erteilten strategischen Auftrag in besonders gelungener Art und Weise im Bereich der Weiterbildung von Berufstätigen.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.3	Positionierung des Studienganges					
1.3.1	Positionierung des Studienganges im Bildungsmarkt			X		
1.3.2	Positionierung des Studienganges im Arbeitsmarkt für Absolventen („Employability“)		x	X		
1.3.3	Positionierung des Studienganges im strategischen Konzept der Hochschule			X		

2. ZULASSUNG

Im österreichischen Universitätsgesetz 2002 wurde das Recht zur Zulassung zu Studiengängen einschließlich der wissenschaftlichen Weiterbildung vollständig den Universitäten übertragen. Die Zuständigkeit hierfür liegt im Senat.

Die Zulassungsvoraussetzungen sind im „Qualitätshandbuch – Studium und Lehre“ der Donau-Universität“, in der „Verordnung über rechtliche Bedingungen der Anmeldung und Durchführung der Universitätslehrgänge an der Donau-Universität Krems“ sowie in der „Verordnung über die Einrichtung und das Curriculum des Universitätslehrganges „Health Care Management (M.Sc.) an der Donau-Universität Krems“ geregelt.

Danach sind Voraussetzungen für die Zulassung:

- ein Hochschulabschluss eines ordentlichen österreichischen oder gleichwertigen ausländischen Studiums oder
- eine Qualifikation wie folgt, wenn damit eine dem Abs. 1 gleichzuhaltende Qualifikation erreicht wird
  - allgemeine Hochschulreife und mindestens vier Jahre einschlägige qualifizierte Berufserfahrung und die positive Beurteilung im Rahmen eines Aufnahmegesprächs, das von der Lehrgangleitung festgesetzt wird. Es können auch Aus- und Weiterbildungszeiten eingerechnet werden
  - bei fehlender Hochschulreife ist mindestens acht Jahre Berufserfahrung nachzuweisen. Davon mindestens vier Jahre einschlägige qualifizierte Berufserfahrung und die positive Beurteilung im Rahmen eines Aufnahmegesprächs, das von der Lehrgangsleitung festgesetzt wird. Es können auch Aus- und Weiterbildungszeiten eingerechnet werden
  - Studierende, die eine Studienreise in das englischsprachige Ausland absolvieren möchten, müssen ausreichende Englischkenntnisse nachweisen. Der Nachweis ist erbracht sofern es Belege für Prüfungsleistungen in englischer Sprache zur Erlangung der allgemeinen Hochschulreife bzw. Prüfungsleistungen in englischer Sprache im Rahmen einer akademischen Ausbildung oder aber eine mind. zwei Jahre Berufstätigkeit in einem englischsprachigen Umfeld und/oder Forschungstätigkeiten in englische Sprache vorliegen

Die Auswahl der Bewerber erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren:

- eine Beratung und einem Vor-Check, ob der Bewerber die grundsätzliche Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen
- einer schriftlichen Bewerbung (u.a. Bewerbungsformular, Curriculum vitae, Nachweisen)

- einem persönlichen Aufnahmegespräch
- einer Prüfung der Bewerbungsunterlagen und Stellungnahme der Lehrgangsleitung

Das Aufnahmegespräch wird von dem Lehrgangskoordinator in Anwesenheit eines Lehrgangsassistenten durchgeführt und protokolliert. Inhaltlich werden im Aufnahmegespräch anhand eines Leitfadens folgende Punkte besprochen:

- Motivation des Bewerbers
- Fragen bezüglich der Qualifikationen des Bewerbers
- Beruflicher Werdegang, bisherige Aus- und Weiterbildungen
- Vorkenntnisse im Bereich Führung und Management
- Kenntnisse im Bereich wissenschaftliches Arbeiten
- Vereinbarkeit des Studiums mit Berufs- und Privatleben
- Erwartungen des Bewerber an das Programm

Eine gesonderte Prüfung von Fremdsprachenkenntnissen wird nicht angestrebt, da der Studiengang ausschließlich in Deutsch unterrichtet wird.

Die Zulassungsentscheidung wird durch die Studiengangsleitung unmittelbar ausschließlich gegenüber dem einzelnen Bewerber schriftlich kommuniziert. Die Begründung einer Ablehnung erfolgt dabei auf Basis der Qualifikationskriterien.

Die Zulassung zum Studiengang erfolgt nach Maßgabe vorhandener Studienplätze. Die Höchstzahl an Studienplätzen, die jeweils für einen Lehrgang zur Verfügung steht, wird von der Lehrgansleitung nach pädagogischen und organisatorischen Gesichtspunkten festgesetzt.

Informationen zum Zulassungsverfahren sind beim Studienangebot online abrufbar und werden telefonisch, in einem persönlichen Gespräch oder im Rahmen von Informationsveranstaltungen vermittelt.

Bewertung:

Generell sind die Zulassungsbedingungen für den Studiengang definiert, nachvollziehbar und gewährleisten anhand eines strukturierten Protokolls die Gewinnung von qualifizierten Studierenden. Die nationalen Vorgeben werden berücksichtigt.

Die Zulassungsprozedur bei einer vorliegenden gleichzuhaltenden Qualifikation erfolgt nach einer differenzierten Ermittlung und Begutachtung der geltend gemachten beruflich erworbenen Qualifikationen. Darüber hinaus empfehlen die Gutachter die Einführung eines studiengangspezifischeren Auswahlverfahrens. In diesem Auswahlverfahren könnten studiengangsspezifische Kompetenzen zur Sicherung einer homogenen Studierendenkohorte bestehend aus Studierenden ohne Hochschulabschluss und Studierenden mit Hochschulabschluss systematischer überprüft werden. Dies könnte im Rahmen einer Weiterentwicklung des Studienganges überlegt werden.

Das Zulassungsverfahren ist beschrieben, nachvollziehbar und für die Öffentlichkeit dokumentiert und über das Internet zugänglich. Die Zulassungsentscheidung basiert auf transparenten Kriterien und wird im Falle einer ablehnenden Entscheidung schriftlich kommuniziert.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
2.1*	Zulassungsbedingungen (Asterisk-Kriterium)			x		
2.2	Beratung für Studieninteressierte			x		
2.3	Auswahlverfahren (falls relevant)			x		
2.4*	Berufserfahrung (Asterisk-Kriterium für weiterbildenden Master-Studiengang)			x		
2.5*	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz (Asterisk-Kriterium)			x		x
2.6*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit von Zulassungsverfahren und entscheidung (Asterisk-Kriterium)			x		

3. Inhalte, Struktur und Didaktik des Studienganges

3.1 Inhalte

Der Universitätslehrgang Health Care Management (M.Sc.) besteht nach Aussage der Hochschule aus einem verpflichtenden Kerncurriculum, einer verpflichtenden Vertiefung und einem Ergänzungsfach, diese werden von den Teilnehmer eines Universitätslehrgangs gemeinsam absolviert. Er umfasst 90 ECTS in vier Semestern. Den Absolventen wird nach Abschluss des Studiums der akademische Grad Master of Science (M.Sc.) verliehen. Die Wahl des Abschlusses korrespondiert mit § 58 Abs. 1 des österreichischen Universitätsgesetzes von 2002, wonach international gebräuchliche Mastergrade entsprechend den Anforderungen ausländischer Master-Studiengängen in Österreich verliehen werden können. Diese Anforderungen werden durch das Kerncurriculum (Social Competencies for Managers, Management und Gesundheitsökonomie, Strategisches Management und Integrierte Versorgung, Externes und Internes Rechnungswesen, Finanzmanagement und Controlling, Operational Excellence in Health Care und Leading and Managing People) gedeckt. Auch enthält der Studiengang in angemessen Maße empirische Unterrichtsanteile. Insbesondere im Kerncurriculum bietet das Studium nach Ansicht der Studiengangsleitung in den Modulen Finanzmanagement, Controlling und Operational Excellence in Health Care einen titelkonformen Kenntniserwerb. Zusammenfassend vermittelt der Studiengang aus Sicht der Hochschule mit den jeweiligen Vertiefungen eine funktional orientierte betriebswirtschaftliche Basisausbildung mit empirischen Elementen sowie wesentliche Bereiche unternehmerischer Führungspraxis mit einem konkreten Bezug zum Gesundheitswesen. Die Teilnehmer werden auch Kenntnisse vermittelt, welche ihnen erlauben Organisationseinheiten bzw. definierte Verantwortungsbereiche in Einrichtungen des Gesundheitswesens unter Berücksichtigung ökonomischer aber auch sozialer und ethischer Zielsetzungen zu managen. Das Kerncurriculum wird mit einem sogenannten Capstone Unit abgerundet, welcher besonders relevante Inhalte des Studienabschnitts reflektiert und im Rahmen einer Fallstudie zusammenführt und vernetzt. Das Kerncurriculum umfasst 36 ECTS.

In der jeweiligen Vertiefung wird der Fokus auf branchenspezifisches Knowhow gelegt. Die Fächer der Vertiefung ermöglichen eine einschlägige Kompetenzentwicklung. Es wird dabei stets auf die zuvor gelehrten Inhalte zurückgegriffen und auf diesen aufgebaut. Die Vertiefung umfasst 25 ECTS. Das Ergänzungsfach ist den aktuellen Bedürfnissen der Studierenden angepasst. Im Rahmen des Ergänzungsfaches vertiefen und erweitern die Studierenden ihre bisher gewonnenen Erkenntnisse. Das Ergänzungsfach umfasst 8 ECTS. Alle Module beinhalten Präsenzphasen, die jeweils in eine vorgelagerte individuelle Vorbereitungsphase und eine nachgelagerte Phase der Leistungserbringung eingebettet sind.

Die genauen Inhalte der fünf Vertiefungen des Studienganges ergeben sich aus den folgenden Übersichten:

Vertiefung „Gesundheitsmanagement, Public Health und Kommunikation“

Vertiefungs-fach	**Vertiefungsfach 1:** Strukturen im Gesundheitswesen
	Vertiefungsfach 2: Rechtliche Aspekte und Compliance
	Vertiefungsfach 3: Prävention und betriebliche Gesundheitsförderung
	Vertiefungsfach 4: Gesundheitskommunikation und Medienarbeit
	Vertiefungsfach 5: Health Communication
Ergänzungsfach: Management und Change Communication	

Vertiefung „Krankenhausmanagement“

Vertiefungsfach	**Vertiefungsfach 1:** Rechtliche und ethische Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen
	Vertiefungsfach 2: Politische und ökonomische Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen
	Vertiefungsfach 3: Krankenhausführung und Organisation
	Vertiefungsfach 4: Prozessoptimierung und Lean Healthcare
	Vertiefungsfach 5: Patientensicherheit und Risikomanagement
Ergänzungsfach: - Advanced Leadership Skills - Current Issues in Healthcare Management	

Vertiefung „Management für Technik im Gesundheitswesen“

Vertiefungs-fach	**Vertiefungsfach 1:** Bauwesen
	Vertiefungsfach 2: Haustechnik
	Vertiefungsfach 3: Elektrotechnik
	Vertiefungsfach 4: Logistik und Ökologie
	Vertiefungsmodul 5: Medizintechnik
Ergänzungsfach: - Facility Management im Gesundheitswesen - Current Issues in Healthcare Management	

Vertiefung „OP-Management“

Vertie-fungs-fach	**Vertiefungsfach 1:** Qualitätsmanagement im OP-Bereich
	Vertiefungsfach 2: Risikomanagement im OP-Bereich
	Vertiefungsfach 3: Prozess- und Projektmanagement
	Vertiefungsfach 4: Rechtliche Rahmenbedingungen
	Vertiefungsfach 5: OP-Planung und Organisation
Ergänzungsfach: - Advanced Leadership Skills - Current Issues in Healthcare Management	

Vertiefung „Rettungsdienstmanagement“

Vertiefungsfach	**Vertiefungsfach 1:** Rettungsdienstmanagement
	Vertiefungsfach 2: Kosten- und Leitstellenmanagement
	Vertiefungsfach 3: Ressourcenmanagement und Rettungsdienstforschung
	Vertiefungsfach 4: Rettungsdienstliches Qualitätsmanagement und Einsatzsupervision
	Vertiefungsmodul 5: Systemkonzepte, Bedarfsanalyse und Systemplanung
Ergänzungsfach: - Einsatzleitung Rettungsdienst - Internationale Rettungssysteme - Current Issues in Healthcare Management	

Den Abschluss bildet das Verfassen der Master-Arbeit unter fachlicher Betreuung. Als Basis und Begleitung werden die Lehrveranstaltung „Wissenschaftliches Arbeiten“ im ersten oder zweiten Semester sowie Zwischenpräsentationen zum Stand der Master-Arbeit angeboten. In allen Phasen wird nach Aussage der Hochschule Wert auf ein wissenschaftliches Herangehen der Studierenden an die entsprechenden Modulinhalte gelegt. Deshalb ermutigt sie nach eigener Aussage die Vortragenden immer wieder, auch klassisch wissenschaftliche Methoden wie Literaturrecherchen, Internetrecherchen, Recherchen in Datenbanken, Vergleiche zwischen verschiedenen Ansätzen etc. in ihren Aufgaben, sowohl in der Selbststudienphase als auch in der Präsenzphase, zu integrieren. Das Thema der Master-Arbeit ist unter dem Aspekt des wissenschaftlichen Anspruches und ausgeprägter Praxisrelevanz auszuwählen. Die Master-Arbeit ist als übergreifende Wissensvermittlung und Querverbindung zwischen den einzelnen Modulen zu sehen. Für die Verfassung der Master-Arbeit steht den Studierenden zusätzlich ein interaktiver Studientext zur Verfügung („*Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten*“). Dieser Leitfaden enthält, neben der Beschreibung der inhaltlichen Anforderungen sowie der organisatorischen Abwicklung, auch Zitierbeispiele, weiterführende Literatur sowie Formulare (u.a. Sperrvermerke, Eidesstaatliche Erklärung).

Im Rahmen vieler Lehrveranstaltungen, insbesondere der Capstone Unit werden interdisziplinäre, praxisorientierte Fallstudien eingesetzt, die unterschiedliche betriebswirtschaftliche Problemstellungen beinhalten. Dadurch werden das Verständnis und die Verknüpfung von interdisziplinären Aspekten gesichert und in einer dialogorientierten und interaktiven Lernumgebung Verbindungen zu fächerübergreifenden Themen hergestellt.

Die Verknüpfung von Theorie und Praxis wird im Studienprogramm auf mehreren Ebenen umgesetzt: In den Vertiefungsmodulen unterrichten oftmals Praktiker der jeweiligen Branche mit akademischer Qualifikation. Diese integrieren ihr Praxiswissen und ihre Erfahrungen in den Unterricht und bearbeiten realitätsnahe Beispiele und Fallstudien und bieten sofern erforderlich praktische Anwendung grundlegender quantitativer Analysetechniken zur Auswertung von betrieblichen Datenmengen und Rechenwerken. Es wird nach Aussage der Hochschule besonders auf eine praxisorientierte Verständigung im Dialog zwischen den Dozenten und den Studierenden Wert gelegt. Hierzu werden Praktiker als Gastvortragende eingeladen, die im Rahmen von Lehrveranstaltungen oder Abendvorträgen, spezielle Problembereiche aufzeigen und Best Practices aus der Praxis vorstellen.

Im Rahmen des Studienplans sind auch Lehrveranstaltungen vorgesehen, die inhaltlich soziale Themen oder ethische Aspekte aufgreifen und die Studierenden im Hinblick auf ethische Fragen sensibilisieren und zur Reflexion anregen. Dazu zählen u.a. die Lehrveranstaltungen: Social Competencies for Managers und Leading and Managing People.

Alle Fächer des Universitätslehrganges „Health Care Management (M.Sc.) schließen mit einer Leistungsbeurteilung ab. Die Leistungsfeststellung erfolgt nach Maßgabe der Lehrinhalte und der didaktischen Aspekte in Absprache mit dem/der jeweiligen Vortragenden in Form von schriftlichen oder mündlichen Prüfungen, Hausarbeiten in Form von Case Studies, Gruppenarbeiten, Rechenbeispielen. Alle Leistungsbeurteilungen werden mit den in den Syllabi bzw. Modulbeschreibungen dokumentierten Qualifikations- und Kompetenzzielen abgestimmt. Die Art der Leistungsbeurteilung wird jeweils im Syllabus im Voraus bekannt gegeben.

Bewertung:

Die Qualifikations- und Kompetenzziele des Studienganges sind im Curriculum umgesetzt. Die Module sind inhaltlich ausgewogen angelegt. In dem gewählten Stufenmodell bauen sie aufeinander auf und dienen so der Vermittlung der beschriebenen Lernergebnisse. Die Studieninhalte Curriculum (Kerncurriculum und Vertiefung) werden bis auf das Ergänzungsfach ausschließlich als Pflichtkanon angeboten. Die Studiengangsbezeichnung „Health Care Management“ (M.Sc.) ist einerseits kongruent mit der spezifischen inhaltlichen Ausrichtung des Kerncurriculums auf gesundheitswirtschaftliche Themen. Dieses Profil wird zusätzlich durch themenspezifische Vertiefungen aus dem Bereich der Gesundheitswirtschaft gestärkt. Andererseits wird die Abschlussbezeichung durch die Vermittlung von empirischen Inhalten gestützt. Studiengangsbezeichnung und Abschlussbezeichnung entsprechen damit der inhaltlichen Ausrichtung und den nationalen Vorgaben.

Die Zusammensetzung der jeweiligen Vertiefungen überzeugt die Gutachter in unterschiedlicher Maße. Hervorzuheben ist die gelungene Verbindung von Theorie und Praxis bei den Vertiefungen „Management für Technik im Gesundheitswesen“´, „Krankenhausmanagement“, „Rettungsdienstmanagement“ und „OP-Management“. Hier wird den Studierenden eine qualitative wohldosierte Zusatzqualifikation zu den Inhalten des Kerncurriculums geboten. Aufgrund der geforderten Überarbeitung kann diese Einschätzung bei der Vertiefung „Gesundheitsmanagement, Public Health und Kommunikation“ noch nicht getroffen werden, da Auswirkungen auf den Inhalt möglich sind (s. Kapitel 1.1.).

Aufgrund der Verbindung von Managementthemen und -methoden mit den unterschiedlichen gesundheitswissenschaftlichen Vertiefungen ist die Förderung von interdisziplinärem Denken nachweislich gegeben. Auch werden ethische Aspekte in das Curriculum insbesondere in den Modulen rund um die Stärkung von Social Skills eingebunden. Im Studiengang sind damit zur Förderung der Employability theoretische Fragestellungen auf Anwendungsfelder hin ausgerichtet worden.

Die vorgesehene Vermittlung von Methodenkompetenz und die Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten sowie zum Verstehen und Replizieren von Fachliteratur erachten die Gutachter als gegeben. So wird zur Vorbereitung auf das wissenschaftliche Arbeiten und die Master-Arbeit den Studierenden der interaktive Studientext „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ zur Verfügung gestellt. Die Gutachter regen dennoch an, dass einerseits angesichts der zu erwartenden Bewerbungen von vorwiegend naturwissenschaftlich geprägten Studierenden die Methodenlehre insbesondere in Bezug auf das wahrscheinliche Vorwissen der Studierenden in Empirie und Statistik in den Modulbeschreibungen stärker herauszuarbeiten. Andererseits ist es möglich, dass die Kenntnisse der Studierenden in Bezug auf wissenschaftliches Arbeiten und Methoden bereits länger zurückliegen können.

Die Anforderungen entsprechen dem Qualifikationsniveau. Die Learning Outcomes werden erreicht. Auch die während der Begehung vor Ort zur Einsicht vorgelegten Abschlussarbeiten aus anderen Studiengängen des Zentrums entsprechen dem geforderten Niveau. Nach Durchsicht dieser Arbeiten empfehlen die Gutachter jedoch, die Begutachtung der Master-Arbeiten verstärkt auch in interne Hände zu geben. Die gegenwärtige praktizierte Lösung in

den anderen Studiengängen mit Hilfe eines emeritierten Hauptgutachters ist auf längere Frist gesehen nicht nachhaltig.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.1	Inhalte					
3.1.1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit (Asterisk-Kriterium)			x		
3.1.2*	Begründung der Abschluss- und Studiengangsbezeichnung (Asterisk-Kriterium)			x		
3.1.3*	Integration von Theorie und Praxis (Asterisk-Kriterium)			x		
3.1.4	Interdisziplinäres Denken			x		
3.1.5	Ethische Aspekte			x		
3.1.6*	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten (Asterisk-Kriterium)			x		
3.1.7*	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit (Asterisk-Kriterium)			x		

3.2 Struktur

Regelstudienzeit	Vier Semester
Anzahl der zu erwerbenden CP	90
Studentische Arbeitszeit pro CP	25
Anzahl der Module des Studienganges	Sieben, acht oder neun (je nach gewählter Vertiefung)
Bearbeitungsdauer der Abschlussarbeit und deren Umfang in CP	Fünf Monate, 15 ECTS
Umfang der Kontaktstunden	420, 480 oder 550 Stunden (je nach gewählter Vertiefung)

Die Struktur des Universitätslehrganges Health Care Management (M.Sc.) mit der jeweiligen Vertiefung soll den Anforderungen an einen berufsbegleitenden Master-Lehrgang gerecht werden und ist als sogenanntes Y-Modell konzipiert. Es besteht aus einem Kerncurriculum mit 36 ECTS, einer Vertiefung mit 25 ECTS und einem wählbaren Ergänzungsmodul mit 8 ECTS sowie einer Projektarbeit mit sechs ECTS und einer Master-These im Umfang von 15 ECTS.

Je ECTS-Punkt werden 25 Stunden studentischer Arbeitszeit zugrunde gelegt. Die entsprechende Zuweisung der ECTS-Punkte zu den einzelnen Modulen (fünf bis 15 ECTS [inkl. Master-Arbeit]) ergibt sich – so die Hochschule – aus der jahrelangen Lehrgangsgestaltungs-Erfahrung sowie aus der aktiven und regelmäßigen Diskussion des Workloads mit den Vortragenden und mit den Studierenden. Die einzelnen Module werden berufsbegleitend im Teilzeitstudium absolviert. Das Studium beginnt zum Winter- wie auch Sommersemester. Die einzelnen Module bestehen in der Regel aus zwei bis drei Lehrveranstaltungen zu jeweils einem Tag Unterricht (zehn Unterrichtseinheiten). Diese Module werden geblockt (fünf bis sieben Unterrichtstage Präsenzstudium) angeboten. Die Stunden des Präsenzstudiums variieren je nach gewählter Vertiefung zwischen 420 und 550 Stunden. Die Stunden für das Selbststudium entsprechend zwischen 1.175 und 1.305 Stunden. Diese ermittelte Arbeitsbelastung des Studiums korrespondiert nach Angaben der Hochschule auch mit der Anzahl der Prüfungen, welche je Semester zwischen drei und vier Prüfungsleistungen schwankt. Die

Struktur des Studienganges inklusive der jeweiligen Vertiefungen ergibt sich aus den folgenden Übersichten, wobei die Fächer des „Core Modul 0“ auf jeden Fall verpflichtend sind:

Health Care Management (MSc) mit der Vertiefung Krankenhausmanagement

Modul Nr.	Modul	Credit Points in Semester 1.	2.	3.	4.	Workload Stunden Präsenz-studium	Stunden Selbst-studium	Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls (Dauer in Min) sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote
	1. Semester									
M1	Modul 1	9				60	165			9 / 90
M 1.1	Fach 1	4				30	70	Ü	Hausarbeit	
M 1.2	Fach 2 Teil 1	2				10	40	Ü	Prüfung	
M 1.3	Fach 3 Vorbereitung	1				10	15	Ü		
M 1.4	Fach 9 Teil 1	2				10	40	Ü	Hausarbeit	
M2	Modul 2	9				60	165			9 / 90
M 2.1	Fach 2 Teil 2	2				20	30	Ü	Prüfung	
M 2.2	Fach 3	3				10	65	Ü	Hausarbeit	
M 2.3	Fach 6	4				30	70	Ü	Hausarbeit	
	2. Semester									
M3	Modul 3		14			60	290			14 / 90
M 3.1	Fach 7		4			30	70	Ü	Hausarbeit/Prüfung	
M 3.2	Fach 4		4			10	90	Ü	Hausarbeit	
M 3.3	Fach 5		4			10	90	Ü	Hausarbeit	
M 3.4	Fach 9 Teil 2		2			10	40	Ü	Hausarbeit	
M4	Modul 4		6			50	100			9 / 90
M 4.1	Fach 8		4			30	70	Ü	Prüfung	
M 4.2	VT 1 Teil 1		2			20	30	Ü	Prüfung	
	3. Semester									
PA	Projektarbeit			6						6 / 90
M5	Modul 5			8		60	140			8 / 90
M 5.1	VT 1 Teil 2			3		30	45	Ü	Hausarbeit	
M 5.2	VT 2			5		30	95	Ü	Hausarbeit/Prüfung	
M6	Modul 6			10		70	180			10 / 90
M 6.1	VT 3			5		40	85	Ü	Prüfung	
M 6.2	VT 4			5		30	95	Ü	Hausarbeit	
	4. Semester									
M7	Modul 7				5	60	65			5 / 90
M 7.1	VT 5				5	20	105	Ü	Prüfung	
M8	Modul 8				8	60	140			8 / 90
M 8.1	EG				8	20	180	Ü	Hausarbeit	
MA	Master-Thesis				15					15 / 90
Summe		18	20	24	28	480	1245			

Health Care Management (MSc) mit der Vertiefung OP-Management

Modul Nr.	Modul	Credit Points in Semester 1.	2.	3.	4.	Workload Stunden Präsenz-studium	Stunden Selbst-studium	Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls (Dauer in Min) sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote
	1. Semester									
M1	Modul 1	9				60	165			9 / 90
M 1.1	Fach 1	4				30	70	Ü	Hausarbeit	
M 1.2	Fach 2 Teil 1	2				10	40	Ü	Prüfung	
M 1.3	Fach 3 Vorbereitung	1				10	15	Ü		
M 1.4	Fach 9 Teil 1	2				10	40	Ü	Hausarbeit	
M2	Modul 2	9				60	165			9 / 90
M 2.1	Fach 2 Teil 2	2				20	30	Ü	Prüfung	
M 2.2	Fach 3	3				10	65	Ü	Hausarbeit	
M 2.3	Fach 6	4				30	70	Ü	Hausarbeit	
	2. Semester									
M3	Modul 3		14			60	290			14 / 90
M 3.1	Fach 7		4			30	70	Ü	Hausarbeit/Prüfung	
M 3.2	Fach 4		4			10	90	Ü	Hausarbeit	
M 3.3	Fach 5		4			10	90	Ü	Hausarbeit	
M 3.4	Fach 9 Teil 2		2			10	40	Ü	Hausarbeit	
M4	Modul 4		10			50	200			10 / 90
M 4.1	Fach 8		4			30	70	Ü	Prüfung	
M 4.2	VT 2		6			30	120	Ü	Hausarbeit	
	3. Semester									
PA	Projektarbeit			6						6 / 90
M5	Modul 5			11		60	215			11 / 90
M 5.1	VT 3 Teil 1			3		20	55	Ü	Hausarbeit	
M 5.2	VT 4			3		20	55	Ü	Prüfung	
M 5.3	VT 1			5		20	105	Ü	Hausarbeit	
M6	Modul 6			8		70	130			8 / 90
M 6.1	VT 3 Teil 2			3		30	45	Ü	Hausarbeit	
M 6.2	VT 5			5		30	95	Ü	Hausarbeit	
	4. Semester									
M7	Modul 7				8	60	140			8 / 90
M 7.1	EG				8	20	180	Ü	Hausarbeit	
MA	Master-Thesis				15					15 / 90
Summe		18	24	25	23	420	1305			

Health Care Management (MSc) mit der Vertiefung Rettungsdienstmanagement

Modul Nr.	Modul	Credit Points in Semester 1.	2.	3.	4.	Workload Stunden Präsenz-studium	Stunden Selbst-studium	Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls (Dauer in Min) sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote
	1. Semester									
M1	Modul 1	8				60	140			8 / 90
M 1.1	Fach 1	4				30	70	Ü	Hausarbeit	
M 1.2	Fach 2 Teil 1	2				10	40	Ü	Prüfung	
M 1.3	Fach 3 Vorbereitung	1				10	15	Ü		
M 1.4	Fach 9 Teil 1	2				10	40	Ü	Hausarbeit	
M2	Modul 2	10				60	190			10 / 90
M 2.1	Fach 2 Teil 2	2				20	30	Ü	Prüfung	
M 2.2	Fach 3	4				10	90	Ü	Hausarbeit	
M 2.3	Fach 6	4				30	70	Ü	Hausarbeit	
	2. Semester									
M3	Modul 3		14			60	290			14 / 90
M 3.1	Fach 7		4			30	70	Ü	Hausarbeit/Prüfung	
M 3.2	Fach 4		4			10	90	Ü	Hausarbeit	
M 3.3	Fach 5		4			10	90	Ü	Hausarbeit	
M 3.4	Fach 9 Teil 2		2			10	40	Ü	Hausarbeit	
M4	Modul 4		9			50	175			9 / 90
M 4.1	Fach 8		4			30	70	Ü	Prüfung	
M 4.2	VT 5		5			30	95	Ü	Hausarbeit/Prüfung	
	3. Semester									
PA	Projektarbeit			6						6 / 90
M5	Modul 5			8		60	140			8 / 90
M 5.1	VT 1			5		40	85	Ü	Hausarbeit/Prüfung	
M 5.2	VT 2 Teil 1			3		20	55	Ü	Prüfung	
M6	Modul 6			12		70	230			12 / 90
M 6.1	VT 2 Teil 2			2		20	30	Ü	Hausarbeit	
M 6.2	VT 3			5		20	105	Ü	Hausarbeit	
M 6.3	VT 4			5		30	95	Ü	Hausarbeit/Prüfung	
	4. Semester									
M7	Modul 7				8	60	140			8 / 90
M 7.1	EG Einsatzleitung Rettungsdienst				4	20	80	Ü	Hausarbeit	
M 7.2	EG Internationale Rettungssysteme				4	30	70	Ü	Hausarbeit	
MA	Master-Thesis				15					15 / 90
Summe		18	23	26	23	420	1305			

Health Care Management (MSc) mit der Vertiefung Management für Technik im Gesundheitswesen

Modul Nr.	Modul	Credit Points in Semester 1.	2.	3.	4.	Workload Stunden Präsenz-studium	Stunden Selbst-studium	Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls (Dauer in Min) sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote
	1. Semester									
M1	Modul 1	9				60	165			9 / 90
M 1.1	Fach 1	4				30	70	Ü	Hausarbeit	
M 1.2	Fach 2 Teil 1	2				10	40	Ü	Prüfung	
M 1.3	Fach 3 Vorbereitung	1				10	15	Ü	Hausarbeit	
M 1.4	Fach 9 Teil 1	2				10	40	Ü	Hausarbeit	
M2	Modul 2	11				60	215			11 / 90
M 2.1	Fach 2 Teil 2	2				20	30	Ü	Prüfung	
M 2.2	Fach 3	3				10	65	Ü	Hausarbeit	
M 2.3	Fach 4	4				10	90	Ü	Hausarbeit	
M 2.4	Fach 9 Teil 2	2				10	40	Ü	Hausarbeit	
	2. Semester									
M3	Modul 3		10			60	190			10 / 90
M 3.1	Fach 7 Teil 1		2			10	40	Ü	Hausarbeit	
M 3.2	Fach 6		4			30	70	Ü	Hausarbeit	
M 3.3	Fach 5		4			10	90	Ü	Hausarbeit	
M4	Modul 4		6			50	100			6 / 90
M 4.1	Fach 7 Teil 2		2			20	30	Ü	Hausarbeit/Prüfung	
M 4.2	Fach 8		4			30	70	Ü	Prüfung	
PA	Projektarbeit		6							6 / 90
	3. Semester									
M5	Modul 5			7		60	115			7 / 90
M 5.1	VT 2			5		40	85	Ü	Prüfung	
M 5.2	Ergänzungsfach			2		10	40	Ü	Hausarbeit	
M6	Modul 6			7		70	105			7 / 90
M 6.1	VT 3			5		40	85	Ü	Prüfung	
M 6.2	Ergänzungsfach			2		10	40	Ü	Hausarbeit	
M7	Modul 7			7		70	105			7 / 90
M 7.1	VT 5			5		40	85	Ü	Prüfung	
M 7.2	Ergänzungsfach			2		10	40	Ü	Hausarbeit	
	4. Semester									
M8	Modul 8				6	60	90			6 / 90
M 8.1	VT 4				5	40	85	Ü	Prüfung	
M 8.2	Ergänzungsfach				1	10	15	Ü	Hausarbeit	
M9	Modul 9				6	60	90			6 / 90
M 9.1	VT 1				5	40	85	Ü	Prüfung	
M 9.2	Ergänzungsfach				1	10	15	Ü	Hausarbeit	
MA	Master-Thesis				15					15 / 90
Summe		20	22	21	27	550	1175			

Als Prüfungsleistungen sind in der Prüfungsordnung für den Studiengang mündliche und schriftliche Prüfungen in Form von Prüfungsgesprächen und Präsentationen bzw. von Klausuren und Gruppenarbeiten vorgesehen. Die Gesamtnote je Prüfungsfach setzt sich aus den Leistungen zusammen, die bei den einzelnen Prüfungen bzw. im Rahmen der Hausarbeiten erbracht werden. Das österreichische Notensystem kommt durchgängig zur Anwendung. Ergänzend dazu eine vereinfachte Form der Beurteilung nach dem ECTS Notensystem gemäß dem „Qualitätshandbuch Studium und Lehre“ der Donau-Universität Krems Anwendung finden. Schriftliche oder mündliche Prüfungen werden zu Beginn des Moduls bzw. an nachfolgenden Modulterminen abgehalten. Die Termine der Leistungskontrollen bzw. der Leistungsnachweise sind über die gesamte Studiendauer verteilt. Die Terminplanung erfolgt bei der Studiengangsplanung im Vorfeld und wird den Studierenden vor Beginn des Studiums mitgeteilt, um den Studierenden eine langfristige Studienplanung zu ermöglichen.

Die Modularisierung wurde nach Aussage der Hochschule entsprechend des ECTS Users' Guide umgesetzt. Für jedes Modul liegt eine Modulbeschreibung vor. Die Modulbeschreibungen benennen u.a. die Art des Moduls, die Lernergebnisse des Moduls und die Lehrinhalte. Die Präsenzphasen sind jeweils in eine vorgelagerte individuelle Vorbereitungsphase und eine nachgelagerte Phase der Leistungserbringung eingebettet. In den Vorbereitungs- und Nachbereitungsphasen können die Studierenden ihre Zeiteinteilung frei wählen. Der Workload je Modul ist demzufolge sowohl für Präsenz als auch Vor- und Nachbereitung so konzipiert, dass er zeitgleiche Berufstätigkeit ermöglicht und die Studierbarkeit somit sichergestellt ist.

Am Beginn des 4. Semesters (jeweils der 1. März) müssen die Studierenden der Lehrgangsleitung die Disposition für die Master-Arbeit abgeben und den bzw. die Betreuer bekannt geben. Für die Bearbeitung der Master-Arbeit ist ein Zeitraum von 5 Monaten vorgesehen, sie muss. bis Ende des 4. Semesters fertig gestellt werden (jeweils der 15. September/15. Jänner).

Formale Regelungen des Studienganges sind in der Studien und einer gesonderten Prüfungsordnung für den Studiengang enthalten. In diesen Dokumenten finden sich Angaben zu Zielen, Zulassung, Struktur, Modulen und Veranstaltungen sowie Prüfungen und der Abschlussarbeit des Studienganges. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für behinderte Studierende (in Österreich für Studierenden mit besonderen Anforderungen) ist in § 59, Ziffer 12 des österreichischen Universitätsgesetz (UG 2002) geregelt und verpflichtet alle Universitäten, die besonderen Bedürfnisse der Studierenden mit Behinderung zu berücksichtigen. Danach haben Studierende das Recht auf eine „abweichende Prüfungsmethode, wenn die oder der Studierende eine länger andauernde Behinderung nachweist, die ihr oder ihm die Ablegung der Prüfung in der vorgeschriebenen Methode unmöglich macht, und der Inhalt und die Anforderungen der Prüfung durch eine abweichende Methode nicht beeinträchtigt werden. Ein Antrag muss schriftlich an die Studiendirektion der Hochschule erfolgen. Die Hochschule informiert auf ihrer Website zum Studium hierüber und benennt die Lehrgangsleitungen als direkte Ansprechpartner.

Die Anerkennung von Studienleistungen, die an inländischen oder ausländischen Bildungseinrichtungen erworben wurden, ist in einer hochschuleigenen Richtlinie über die Anerkennung von Studienleistungen vom November 2014 geregelt (Richtlinie über die Anerkennung von Studienleistungen der Donau-Universität Krems [2014 / Nr. 86 vom 04. November 2014] angerechnet). Danach können bis zu 25% des gesamten Studienumfangs in Zuge eines vom Studierenden beantragten Anerkennungsverfahrens als Studienleistungen anerkannt werden. Voraussetzungen sind, dass positiv beurteilte Prüfungen vorliegen und sie den im entsprechenden Curriculum der Hochschule vorgeschriebenen Prüfungen gleichwertig sind.

Studienzeiten, Prüfungsvorleistungen, Prüfungsleistungen, Module und ECTS-Punkte die an formal anerkannten universitären oder außeruniversitären Bildungseinrichtungen wurden, werden entsprechend der obengenannten Richtlinie vom 4. November 2014„, soweit die

Gleichwertigkeit gegeben ist. Der Antrag auf Anerkennung kann gestellt werden, sobald der/die Antragssteller zum Studium zugelassen ist. Der Antrag auf Anerkennung von Studienleistungen ist innerhalb von zwei Monaten bescheidmäßig zu erledigen (positiv oder negativ).

Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit sind nach eigener Darstellung implizit und explizit Bestandteil des Studienangebots. So sind alle Unterlagen für das Studienprogramm – so die Hochschule – geschlechtergerecht aufgebaut, z.B. Website, Folder, Bewerbungsformular. Chancengleichheit soll auch erreicht werden durch:

- einen Frauenförderplan
- eine Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies, ihre Aufgabe ist, die Genderperspektive an der Hochschule in Forschung, Lehre und Organisation zu stärken
- die Einrichtung eines Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen (AKGL), der sich insbesondere damit befasst, Diskriminierungen entgegenzuwirken und die Angehörigen und Organe der Universität in Fragen der Gleichstellung von Frauen und Männern sowie der Frauenförderung zu beraten und zu unterstützen. Darüber hinaus ist der AKGL mit der Aufgabe der Gleichbehandlung im Hinblick auf die ethnische Zugehörigkeit, Religion oder der Weltanschauung, des Alters oder der sexuellen Orientierung betraut
- einen Leitfaden für geschlechtergerechtes Formulieren
- die Möglichkeit der ganztägigen Betreuung von Kindern von Studierenden in einer Kinderbetreuungseinrichtung

Bewertung:

Die Struktur des M.Sc.-Studienganges ist gut geeignet, den Kompetenzerwerb der Studierenden entsprechend der Zielsetzung des Studienganges zu fördern. Durch die Möglichkeit der Wahl einer Vertiefung, in der teilweise weitere Wahlmöglichkeiten bestehen, ergeben sich hinreichende Vertiefungsmöglichkeiten nach den jeweiligen individuellen Interessen.

Die Durchführung von Blockseminaren entspricht der Interessenlage der berufstätigen Studierenden. Grundsätzlich ist eine gezielte und koordinierte Vorbereitung auf den Studiengang und die Module vor der Präsenzphase durch die erteilten Informationen und ausgegebenen Materialien möglich. Die sodann erworbenen Kenntnisse können von den Studierenden werden in den Präsenzveranstaltungen von den Lehrenden erläutert und vertieft.

Anstatt einer ein gesamtes Modul umfassenden Prüfung sind im Studiengang Prüfungen in der Regel zur jeweiligen Lehrveranstaltung vorgesehen. Die daraus resultierende hohe Anzahl an Prüfungen beeinträchtigt nach Auffassung der Gutachter die Studierbarkeit jedoch nicht, da eine einzige, das gesamte Modul umfassende Prüfung für die berufsbegleitend studierenden Teilnehmer zum einen eine höhere Belastung darstellen würde als mehrere kleine Prüfungen zu unterschiedlichen Zeitpunkten. Zum anderen kann mit wechselnden Prüfungsformen auf den variierenden Kompetenzerwerb und die inhaltliche Diversität des Studienganges reagiert werden. Dies wurde auch von Studierenden aus anderen Studiengängen des Zentrums im Bereich Gesundheitswissenschaften bei der Begutachtung vor Ort bestätigt.

Die ECTS-Elemente sind gemäß des ECTS Users‘ Guide (Prinzip der Modularisierung, Credit-Points und Workload-Vorgaben) im Studiengang realisiert. Dies gilt nur teilweise für die Modulbeschreibungen. Diese beinhalten adäquat Inhalte und Lernziele (Learning Outcomes), allerdings ist die Darstellung des zeitlichen Umfangs der Prüfungsleistungen und des Vor- und Nachbereitungsaufwands je Modul unvollständig. Beispielsweise fehlt diese Information in den Modulbeschreibungen Strategisches Management und Integrierte Versorgung

oder Management und Gesundheitsökonomie. Die Gutachter empfehlen daher die **Auflage**, die Modulbeschreibungen dahingehend zu überarbeiten, dass Prüfungsleistungen durchgängig in allen Beschreibungen einheitlich definiert und konkretisiert sind. Für Klausuren und vergleichbare Prüfungsleistungen werden verbindliche Regelungen zur zeitlichen Dauer getroffen. Aus Sicht der Gutachter könnte außerdem die vorgegebene Literatur aktueller sein und in ihrer Anzahl je Module angeglichen werden. Weiterhin könnten im Sinne einer Harmonisierung der Modulbeschreibungen grundsätzlich eine englische oder deutsche Betitelung gewählt werden sowie die Vor- und Nachbearbeitungszeiten differenzierter dargestellt werden.

Die „Verordnung" zum Studiengang sowie die spezielle Prüfungsordnung regeln die elementaren Vorgaben des Studienganges. Ein Hinweis auf einen Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung bzw. auf die Regelung im österreichischen Universitätsgesetz ist jedoch nicht ersichtlich. Der tatsächlich angesetzte Bearbeitungszeitraum der Master-Thesis von fünf Monaten ist zwar angemessen, jedoch nicht verbindlich festgelegt. Auch ist keine Regelung zur statistischen Verteilung der Noten realisiert, um eine relative ECTS-Note zu ermitteln. Entsprechend des ECTS Users' Guide ist die Hochschule verpflichtet und nicht wahlweise dazu angehalten die statistische Verteilung ihrer Noten in Form einer Standardtabelle bereitzustellen – somit die tatsächliche Prozentzahl der Studierenden pro „lokaler" Note zu ermitteln. Darüber hinaus werden zu Art und Weise der jeweiligen Prüfungen häufig nur allgemeine nicht immer übereinstimmende Hinweise z.B. in der Curriculumsübersicht gegeben. Die Gutachter empfehlen der Hochschule zu prüfen, ob nicht die Verordnungen zum Studiengang und die spezielle Prüfungsordnung in einem Dokument zusammengefasst werden können.

Als problematisch erachten die Gutachter ferner die Regelungen der Hochschule zur Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen, die an anderen Hochschulen erbracht wurden. Diese verletzen in dreifacher Hinsicht die Lissabon Konvention. Zum einen ist darin vorgesehen, dass eine Anrechnung von Studienleistungen immer dann erfolgt, wenn diese sich nicht wesentlich von der anzurechnenden Leistung unterscheiden. Mit dieser Regelung soll sichergestellt werden, dass eine Anrechnung nicht wegen nur geringfügiger Unterschiede als nicht gleichwertig abgelehnt wird. Zum zweiten widerspricht die von der Donau Universität Krems vorgesehene Obergrenze von 25 % nicht nur dem Wortlaut der Lissabon Konvention sowie anderer rechtlich verbindlicher Regelungen (z. B. Abkommen zwischen der Regierung der Republik Österreich und der Regierung der Bundesrepublik Deutschland über Gleichwertigkeiten im Hochschulbereich vom 13. Juni 2002), sondern ist auch im Hinblick auf die Sicherung der akademischen Qualität im Studiengang nicht plausibel. Die Hochschule konnte weder plausibel darlegen, warum einmal erworbene Kompetenzen nach fünf Jahren nicht mehr angerechnet werden sollten, noch sachliche Gründe dafür anführen, dass Studienleistungen der Donau Universität Krems selbst von dieser Regel sowie von der oben genannten Obergrenze ausgenommen sind. Die Gutachter bewerten dies daher als eine ungerechtfertigte Schlechterstellung von Studierenden anderer Hochschulen. Sie empfehlen vor diesem Hintergrund, die Akkreditierung des Studienganges mit der einer **Auflage** zu den folgenden Punkten zu verbinden:

- Es ist eine Regelung in der Prüfungsordnung bezgl. der fünfmonatigen Bearbeitungszeit für die Master-Arbeit zu treffen.
- Es ist sicher zu stellen, dass Prüfungsleistungen durchgängig in allen Beschreibungen einheitlich definiert und konkretisiert sind. Für Klausuren und vergleichbare Prüfungsleistungen sind verbindliche Regelungen zur zeitlichen Dauer zu treffen.
- Ein geeigneter Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung in Bezug auf Prüfungen ist in der Prüfungsordnung vorzusehen.
- Für Studienabschlüsse ist stets auch eine relative ECTS-Note vorzusehen, um eine grenzüberschreitende Vergleichbarkeit sicherzustellen.
- Die an anderen Hochschulen erbrachten Leistungen sind entsprechend der Lissabon Konvention anzuerkennen, sofern keine wesentlichen Unterschiede festgestellt werden (Grundsatz der Anerkennung als Regelfall). Darüber hinaus muss bei Nicht-

Anerkennung die Begründungspflicht erkennbar bei der Hochschule liegen (Beweislastumkehr).

Die Studierbarkeit in der Regelstudienzeit von vier Semestern ist – auch unbeschadet einer auf den ersten Blick vergleichsweise hohen Prüfungsbelastung – gegeben. Die überzeugende Studienplangestaltung in der Gesamtschau wird zudem durch individuelle Einzelberatung und Betreuungsangebote gestärkt, wobei die Betreuung den Studierenden bereits vor Studienbeginn angeboten wird. Eine Überprüfung der Studierbarkeit anhand von Evaluationen plant die Hochschule regelmäßig durchzuführen.

Die Hochschule fördert bei der Erfüllung ihrer Aufgaben auch in diesem Studiengang die Geschlechtergerechtigkeit und die Durchsetzung der allgemeinen Diskriminierungsverbote. Hervorzuheben ist die Vergabe von Frauenstipendien.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.2	Struktur			x		
3.2.1*	Struktureller Aufbau und Modularisierung (Asterisk-Kriterium)				Auflage	
3.2.2*	Studien- und Prüfungsordnung (Asterisk-Kriterium)				Auflage	
3.2.3*	Studierbarkeit (Asterisk-Kriterium)			x		
3.2.4	Chancengleichheit			x		

3.3 Didaktik

Das didaktische Konzept des Lehrgangs Universitätslehrganges Health Care Management (M.Sc.) mit der jeweiligen Vertiefung zielt auf die Weiterbildung von Führungskräften, welche in Einrichtungen des Gesundheits- oder Pharmawesens tätig sind, ab. Für die Erreichung der Lernergebnisse stützt sich das Lernkonzept am Zentrum für Management im Gesundheitswesen auf folgende vier Säulen:

- Theoriewissen: Wissensvermittlung und -erweiterung
- Praxiserfahrung: Vertiefungen anhand der Erfahrungen erfolgreicher Praktikern und durch Diskussionen mit anderen Studienkollegen
- Fallstudien und Best Practices: Lernen und Trainieren anhand aktueller Fallstudien und Best Practices bzw. Beispiele und Problemstellungen, die von den Studierenden aus ihrer beruflichen Praxis eingebracht werden
- Anwendung: Entwicklung von eigenen Strategien und Umsetzung im Arbeitsumfeld

Besonders wichtig ist bei der zielgruppenorientierten Konzeption des Lehrgangs die Zeitoptimierung. Der didaktische Ansatz des Studienplans verteilt die Lehrinhalte in die folgenden drei Phasen:

- Die Vorbereitungsphase dient dabei der Anforderung, Schaffung einheitlicher Wissensniveaus und gleichzeitiger optimaler Vorbereitung auf Studieninhalte während der Präsenzphase. Für diese Studienphase erhalten die Studierenden Online-Materialien bzw. Handliteratur vor Beginn eines Moduls in Form eines sogenannten Prereadings. Die Studierenden arbeiten die Materialien selbstständig oder in (initiierten) Gruppen durch und lösen Aufgaben als Vorbereitung für das Modul. Für Rückfragen stehen ihnen die Koordinatoren bzw. die Studiengangsleitung unterstützend zur Seite.
- Die Präsenzphase der Module dient der Vertiefung und Strukturierung des in der Selbststudienphase vermittelten Wissens. Wichtig ist auch hier die Aktivierung des Wissens durch Fallstudien (Cases) und Übungen. Reine Vorlesungsphasen sind

nicht oder nur in geringem Umfang vorgesehen. Vielmehr sind für die Verarbeitung des Wissens Unterrichtsformen wie Diskussionen, Gruppenarbeiten, Fallstudien und Präsentationen der Ergebnisse von Bedeutung. In dieser direkten Interaktion zwischen Dozenten und Studierenden sollen die Studierenden den Stoff reflektieren, verarbeiten, vertiefen und in der Diskussion Konsequenzen für ihr eigenes Unternehmen ziehen.

- Die Nachbereitungsphasen sind so konzipiert, dass sie der Festigung der erlernten Inhalte und der Reflexion des individuellen Lernfortschrittes dienen und einen unmittelbaren Transfer des Erlernten in das berufliche Umfeld fördern. Die Studierenden arbeiten an Case Studies, erstellen Hausarbeiten oder bereiten sich auf die Prüfungen vor. Die Fragestellungen sind in der Regel so konzipiert, dass die Studierenden das Gelernte auf ihr berufliches Umfeld beziehen sollen. In Diskussionsforen können die persönlichen Erfahrungen bezüglich der Anwendung der erlernten Konzepte und Methoden mit den Kollegen ausgetauscht werden.

Den Studierenden stehen für die Vorbereitung auf die Präsenzmodule die Vorlesungsunterlagen, Fallstudien und Gruppenarbeiten vor Modulstart zur Verfügung, die im Selbststudium vorzubereiten sind. Die Präsentation der Ergebnisse erfolgt im Rahmen der Präsenzmodule. Die Ergebnisse der Fallstudien werden in Gruppendiskussionen verankert.

Die Methodenvielfalt wird durch das Lernmanagementsystem Moodle unterstützt, welches die Basis für eine umfassenderes eLearning-Konzepts bilden soll. Gegenwärtig werden auf Basis von Moodle in anderen Studiengängen des Zentrums den Studierenden, Dozenten sowie der Studiengangsleitung zeit- und ortunabhängig Lehrgangsinhalte zur Verfügung gestellt. In den Präsenzphasen werden den Studierenden zudem weitere zusätzliche Materialien wie beispielsweise Fallstudien und diverse Handouts zur Verfügung gestellt. Bereits während der Begehung konnten aufbereitete Lehrgangsmaterialen für den Studiengang eingesehen werden.

Im Rahmen der Präsenzmodule sollen Gastreferenten aus der Praxis eingeladen, die in sogenannten Kamingesprächen die Lehrinhalte mit den Erfahrungen aus der Praxis vertiefend erörtern. Die Studierenden sollen zusätzlich dazu angehalten, interessante Gastvortragende aus ihrem beruflichen Umfeld für derartige Veranstaltungen einzuladen.

Bewertung:

Das didaktische Konzept des Studienganges ist beschrieben, logisch nachvollziehbar und auf das Studiengangsziel hin ausgerichtet. Es ist auf die Zielgruppe berufstätige Studierende zugeschnitten und strebt eine Optimierung von Selbstlernprozessen und angeleitetem Lernen an. Die begleitenden Materialien werden den Studierenden über die Online-Lernplattform „Moodle“ zur Verfügung gestellt. Die Gutachter empfehlen allerdings auf eine frühzeitige Versendung der Unterlagen zu achten, damit die Vorbereitung der Studierenden auf ein Modul strukturiert und zeitgerecht erfolgen kann. Dadurch wird die hervorgehobene besondere zeitliche Flexibilität der Studierenden für die Vorbereitung auf die Präsenzphasen gestärkt. Die verwendeten didaktischen Methoden wie z.B. Praxisbeispiele, Fallstudien und Diskussionen sind hinreichend vielfältig. Die Gutachter merken allerdings an, dass für ein Blended Learning Ansatz – wie er von der Hochschule sich als Ziel gesteckt wird – noch ein weiterer umfassender Aufbau von E-learning-Elementen und damit die Erstellung eines mediendidaktischen Konzepts notwendig ist.

Die bereits vorgelegten Materialien für Kerncurriculum und Vertiefungen sowie die Ausführungen der Studiengangsverantwortlichen zeigen eine hinreichend auf die Learning Outcomes der Lehrveranstaltungen ausgerichteten Inhalt und Form. Sie entsprechen dem zu fordernden Niveau und sind zeitgemäß. Die eingesehenen Lehrmaterialien verdeutlichen den Studierenden aus Sicht der Gutachter aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Perspekti-

ven Lösungsansätze in Bezug auf Health Care Management. Die Materialien sollen den Studierenden online zur Verfügung gestellt werden und regen aus Sicht der Gutachter die Studierenden zu weiterführendem Selbststudium an. Die Gutachter merken allerdings an, dass für ein Blended Learning Ansatz – wie er von der Hochschule sich als Ziel gesteckt wird – noch ein weiterer umfassender Aufbau von E-learning-Elementen und damit die Erstellung eines mediendidaktischen Konzepts notwendig ist.

Die Gutachter lobten den angestrebten regelmäßigen Einsatz von Gastreferenten im Studiengang. Dies fördert zusätzlich die Qualifikations- und Kompetenzentwicklung der Studierenden.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.3	Didaktik					
3.3.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes (Asterisk-Kriterium)			x		
3.3.2*	Begleitende Studienmaterialien (Asterisk-Kriterium)			x		
3.3.3	Gastreferenten			x		
3.3.4	Tutorien im Lehrbetrieb					x

3.4 Internationalität

Die Vortragssprache der Universitätslehrgänge am Zentrum für Management im Gesundheitswesen ist ausschließlich Deutsch und daher besuchen Studierende aus dem gesamten deutschsprachigen Raum (Deutschland, Österreich, Schweiz, Norditalien) die Lehrgänge des Zentrums.

Inhalte und Gestaltung des M.Sc.-Programms orientieren sich an internationalen Standards. Internationale Inhalte sollen konkret in den Lehrgängen Management und Gesundheitsökonomie oder Strategisches Management Eingang finden. Weiterhin werden internationale Aspekte auch in anderen Lehrveranstaltungen behandelt. Als Lehr- und Lernmaterialien werden nach Aussage der Hochschule Studientexte und Lehrbücher mit internationalem Kontext und aktuelle Zeitschriftenartikel verwendet. Die Auswahl der Projekte und Fallstudien erfolgt unter aktuellen und internationalen Aspekten.

Erfahrungsgemäß werden die Studierenden nach Aussage der Verantwortlichen des Lehrgangs aus unterschiedlichen Ländern des deutschsprachigen Raums. Je nach Vertiefung ist der Anteil an internationalen Teilnehmern unterschiedlich ausgeprägt.

Die Lehrenden des Studienganges werden aus einer Vielzahl österreichischer und ausländischer Universitäten rekrutiert. Der Großteil der Vortragenden verfügt über internationale Erfahrungen in den Bereichen Lehre, Forschung und Beruf:

- Lehre an internationalen Universitäten, Business Schools und Fachhochschulen
- Internationale Forschungsprojekte
- Teilnahme und Vortragstätigkeiten bei internationalen Konferenzen
- Publikationen in internationalen Journals
- Zusammenarbeit mit international tätigen Unternehmen
- Mitgliedschaften in internationalen Organisationen

Bewertung:

Internationalität ist in angemessenem Maße vorhanden. Im Kerncurriculum als auch der Mehrzahl der Vertiefungen ist die Verwendung von internationalen Inhalten Bestandteil des Curriculums. Die Studierenden werden wohl auch aus dem deutschsprachigen Ausland kommen. Zudem werden die internationalen beruflichen Erfahrungen der Lehrenden dazu beitragen, den Horizont der Studierenden um internationale Aspekte zu erweitern. Aufgrund der ausschließlich in Deutsch vermittelten Inhalte wird das Kriterium Fremdsprachenanteil mit nicht relevant bewertet.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.4	Internationalität					
3.4.1*	Internationale und interkulturelle Inhalte (Asterisk-Kriterium)			x		
3.4.2	Internationalität der Studierenden			x		
3.4.3	Internationalität der Lehrenden			x		
3.4.4	Fremdsprachenanteil					x

3.5 Überfachliche Qualifikationen und Kompetenzen (Asterisk-Kriterium)

Im Rahmen der Präsenzmodule treten die Studierenden in Diskussion mit praxiserfahrenen Vortragenden und profitieren vom Erfahrungsaustausch mit anderen berufstätigen Studienkollegen. Die Teilnehmer erlernen die ausgewählten Instrumente und Methoden des Managements im Gesundheitswesen und steigern ihre Führungskompetenz. Sie erlangen hierbei fundiertes wirtschaftswissenschaftliches Wissen mit empirischen Bezügen aus dem Gesundheitswesen und vergrößern ihr persönliches und unternehmerisches Potenzial und bereiten sich so auf ihren nächsten Karriereschritt vor.

Durch den Einsatz von Gruppenarbeiten bzw. -diskussionen mit konkreten Zielsetzungen und Aufgaben werden die Kommunikations-, Diskussions- und Konfliktfähigkeit der Teilnehmer trainiert. Ebenso werden sie aufgefordert, nach unterschiedlichen Übungen auf Individual- und Kleingruppenbasis die einzelnen Diskussionsergebnisse zu präsentieren und zu den Themen konkret Stellung zu nehmen. Aktive Mitarbeit der Studierenden ist Teil der Leistungsfeststellung.

Bei den Diskussionen in der Präsenzphase werden auch soziale und ethische Aspekte, überfachliche führungsrelevante Problemstellungen erörtert, sowie die Kommunikations- und Konfliktfähigkeit der Studierenden gefördert. Kommunikationsverhalten, Rhetorik und Konfliktfähigkeit werden während des gesamten Studienprogramms trainiert. So sollen gleich zu Beginn die kommunikativen- und rhetorischen Fähigkeiten der Teilnehmern des Kerncurriculums im Fach „Social Competencies for Managers“ geschult und in u.a. „Leading and Managing People“ weiterentwickelt werden.

Bewertung:

Eine den Studiengangszielen gemäße Entwicklung überfachlicher Qualifikationen ist im Studiengang gewährleistet. So werden die Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik sowie Kooperations- und Konfliktfähigkeit in dem Studiengang u.a. durch ein Training der Social Skills mittels entsprechender Veranstaltungen gefördert.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.5*	Überfachliche Qualifikationen und Kompetenzen (Asterisk-Kriterium)			x		

3.6 Berufsqualifizierende Kompetenzen / Employability (Asterisk-Kriterium)

Die Absolvierung des Lehrganges stellt aus Sicht der Studiengangsleitung für die berufstätigen Teilnehmer eine Komplementär- bzw. Höherqualifizierung dar, um komplexe Führungs- und Managementinstrumente mit einem erweiterten empirischen Verständnis in ihrem beruflichen Umfeld einsetzen zu können. Die Führungs- und Managementinstrumente werden über die Vermittlung von aktuellem, forschungsbasiertem Wissen im Gebiet des Managements und der Empirie von Einrichtungen des Gesundheitswesens sowie von damit in Verbindung stehenden Kompetenzen (wie z.B. Führungskompetenzen, soziale Kompetenzen, Konfliktmanagement) erreicht.

Der Master-Studiengang setzt nach Aussage der Hochschule auf die bereits erworbene qualifizierte Berufserfahrung der Studierenden auf. Dieses vorhandene Wissen und die individuellen Erfahrungen der Studierenden werden auf akademischem Niveau reflektiert, strukturiert und erweitert. So werden einerseits generalistische Kenntnisse im Bereich wesentlicher Management-Disziplinen im Kerncurriculum vermittelt. Ergänzend wird branchenspezifisches und im besonderen Maße praxisorientiertes Knowhow im Vertiefungscurriculum vermittelt. Die Kombination dieser inhaltlichen Schwerpunkte schafft die Voraussetzung für die Übernahme neuer hochqualifizierter Aufgaben und Herausforderungen durch die Absolventen.

Die Anwendung des Erlernten in der eigenen beruflichen Praxis (Transferarbeiten) dient der Überprüfung der Relevanz und Aktualität der eingebrachten Theorien und Modelle sowie einer integrativen Sicht auf die disziplinären Elemente. Die angestrebte unternehmerische Handlungskompetenz im Gesundheitswesen wird verstanden als Fach-, Sozial-, und Methodenkompetenz. Dies spiegelt sich nach Aussage der Hochschule im Aufbau und in den Inhalten der Module wider. Um den Anforderungen gerecht zu werden, sind bei der laufenden Umsetzung des Programms facheinschlägige Experten aus Wissenschaft und Praxis vertreten. Auf der Basis einer angemessenen Theorievermittlung werden in Fallstudien und durch Dozenten mit einschlägiger theoretischer und praktischer Qualifikation Managementerfahrungen und Praxisbezüge eingebracht.

Bewertung:

Das Curriculum des Studienganges einschließlich seiner Vertiefungen ist auf die verschiedenen vertiefungsabhängigen Qualifikationsziele und auf einen berufsqualifizierenden Abschluss ausgerichtet. Die bereits gegebene Berufsbefähigung der Studierenden wird im Studiengang erkennbar und gezielt weiterentwickelt. Insgesamt ist der Studiengang auf die besonderen Anforderungen des Arbeitsmarktes im Gesundheitswesen ausgerichtet und wird ihm angemessen gerecht. Bei der Weiterentwicklung des Studienganges plant die Hochschule auch Untersuchungen zum Studienerfolg und Absolventenverbleib einzusetzen.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.6*	Berufsqualifizierende Kompetenzen / Employability (Asterisk-Kriterium)			x		

4. Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

4.1 Lehrpersonal

Die Hochschule hat nach eigenen Angaben Mindestvoraussetzungen für den Erhalte eines Lehrauftrags im Universitätslehrgang Health Care Management (M.Sc.) aufgestellt:

- ein akademischer Abschluss, vorzugsweise Dr. oder Ph.D oder höheres
- und/oder Praxiserfahrung: vorzugsweise mehrjährige einschlägige Erfahrung in leitender
- Position oder qualifizierte Beratungstätigkeit
- vorzugsweise Unterrichtserfahrung an Universitäten oder Hochschulen
- Erfahrung im Unterrichten von Berufstätigen

Die Auswahl und Kontrolle dieser Qualitätskriterien obliegt der Zentrumsleitung. Aktuell ist geplant, das Kerncurriculum des Studienganges mit insgesamt 20 Vortragenden umzusetzen, wovon 20 Prozent habilitiert sind. Alle Lehrenden haben langjährige Erfahrungen in der Lehre wie auch – oft parallel – in der Praxis des Gesundheitswesens. Da die Vortragenden in der Regel nur tageweise beschäftigt werden, sind, so die Hochschule, keine speziellen Personalentwicklungsmaßnahmen für sie vorgesehen.

85% der Lehrenden des Kerncurriculums sind aus Unternehmen oder Institutionen. Sie bekleiden in der Regel Management- bzw. Führungspositionen oder sind selbständige Unternehmer und verfügen über umfangreiche Berufs- und Managementerfahrung. Auch die Universitätsangehörigen verfügen über weitreichende Praxiserfahrungen, die im Rahmen von Fallstudien, Praxisbeispielen sowie Lehrmaterialien in die Lehre eingebracht werden. Dementsprechend zeichnen sich die Qualifikationsprofile der Lehrenden in den Vertiefungen durch einen deutlichen Praxisbezug aus. So sollen in der Vertiefung Gesundheitsmanagement, Public Health und Kommunikation zehn akademisch und praktisch tätige (Prof./Dr./Ph.D/Mag/Dipl.-Ing/M.Sc./M.A. etc.) Personen unterrichten. In der Vertiefung Krankenhausmanagement sollen es sogar zwölf akademisch und praktisch tätige Lehrende sein. In der Vertiefung Management für Technik im Gesundheitswesen sollen sechs akademisch und praktisch tätige Unterrichtende lehren. In der Vertiefung OP-Management sollen es acht akademisch und praktisch tätige Lehrende sein und zusätzlich noch ein Praktiker ohne akademischen Abschluss. In der Vertiefung Rettungsdienstmanagement sollen es zehn akademisch und praktisch tätige Personen werden.

Da die Zusammensetzung des Lehrkörpers fast zu 100% aus externen Lehrenden besteht, ist eine klassische Fachbereichskooperation vor Ort nach Aussage der Hochschule nicht möglich. Während des Studienjahres finden regelmäßig lehrgangsbezogene Abstimmungen zwischen dem wissenschaftlichen Lehrgangsleiter und dem Programm Management statt.

Die Kooperation zwischen den Vortragenden erfolgt in der Weise, dass die Syllabi sämtlicher Lehrveranstaltungen allen Dozenten zur Verfügung stehen. Zugleich sind die Dozenten von der Lehrgangsleitung aufgefordert, durch spezifische Absprachen Überschneidungen zu vermeiden bzw. Angaben zu den jeweiligen Voraussetzungen für die eigene Lehrveranstaltung zu artikulieren.

Die Betreuung der Studierenden erfolgt hauptsächlich im Rahmen der Lehrveranstaltungen, in den Pausen, aber auch vor und nach der Lehrveranstaltung durch E-Mail Kommunikation. Die Kontaktinformation wird von den Lehrenden und der Universität zur Verfügung gestellt, sodass bei Rückfragen der Dozent jederzeit kontaktiert werden kann. Bei der Bearbeitung der Master-Arbeit steht der Studierende in einem intensiveren Kontakt mit den Lehrenden,

wobei die Häufigkeit und die Gestaltung der Kommunikation während der Verfassung der Master-Arbeit zu Beginn des Prozesses vereinbart werden.

Bewertung:

Die Struktur und Anzahl des Lehrpersonals im vorliegenden Weiterbildungsstudiengang korrespondieren mit den Anforderungen des Studienganges und gewährleisten die Erreichung der Qualifikations- und Kompetenzziele. Die hohe Anzahl an externen Lehrenden ist für die Gutachter kein Manko, sondern ein Beleg für die starke Integration des Studienganges in das Berufsfeld. Die Gutachter sind zudem überzeugt, dass die Studierenden von der hohen Praxisnähe der Lehrenden profitieren werden.

Daneben entsprechen die wissenschaftlichen Qualifikationen der Lehrenden im vorgelegten Studiengang den Anforderungen und der Zielsetzung. Gleiches gilt in der Gesamtschau für methodisch-didaktische Kenntnisse der Lehrenden.

Die interne Kooperation und Koordination zur Abstimmung der Module untereinander erscheint insgesamt gewährleistet, ist aber deutlich ausbaufähig und sollte nach Auffassung der Gutachter intensiviert bzw. stärker formalisiert werden. Dies könnte insbesondere durch eine Regelbindung bei Dozententreffen und durch einen formalisierten engeren Austausch der Lehrenden innerhalb der Vertiefungen und mit den Lehrenden aus dem Kerncurriculum geschehen.

Die Betreuung der Studierenden ist fester Bestandteil der Dienstleistung des Lehrpersonals und wird regelmäßig angeboten. Bei Bedarf werden die Studierenden in akademischen und damit verbundenen Fragen unterstützt. Diese Beratung erfolgt auch außerhalb der dafür vorgesehenen Sprechzeiten z.B. via E-Mail.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.1	Lehrpersonal					
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen (Asterisk-Kriterium)			x		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals (Asterisk-Kriterium)			x		
4.1.3*	Pädagogische / didaktische Qualifikation des Lehrpersonals (Asterisk-Kriterium)			x		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals			x		
4.1.5*	Interne Kooperation (Asterisk-Kriterium)			x		
4.1.6*	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal (Asterisk-Kriterium)			x		
4.1.7	Fernstudienspezifisches Betreuungskonzept (nur relevant und Asterisk-Kriterium für Fern-/eLearning-Studiengänge)					x

4.2 Studiengangsmanagement

Hauptverantwortlich für die Organisation und Abwicklung des Studienganges ist die Lehrgangsleitung. Die Lehrgangsleitung wird von der Hochschulleitung ernannt und verfügt über eine einschlägige Habilitation.

Die Lehrgangsleitung wählt die Lehrenden aus und sorgt nach eigener Aussage für die inhaltliche Abstimmung der einzelnen Module und Lehrveranstaltungen wie z.B. im Bereich Finance und Controlling. Hierfür greift sie auf die breite Erfahrung aus den etablierten Studiengängen des Zentrums zurück. Weitere wichtige Aufgaben betreffen die Studierendenauswahl und die Organisation, Koordination und Überwachung der Prüfungen. Die Studiengangsleitung wird von einem Lehrgangskoordinator bei der Organisation des Studienbetriebes unterstützt. Für Fragen der Qualitätssicherung und Akkreditierung steht unterstützend das Qualitätsmanagement der Hochschule zur Verfügung. Entscheidungen hinsichtlich der Weiterentwicklung des Curriculums und dessen methodische Umsetzung werden von der Lehrgangsleitung getroffen.

Die Lehrgangsleitung, die ausgewählte Aufgaben an das Lehrgangsmanagement übertragen kann, ist insbesondere verantwortlich für die Terminfestlegung und Koordination des Studienganges, das Aufnahmeverfahrens, die Auswahl der Lehrenden des Studienganges und die Abstimmung der Lehrinhalt, die Organisation der Prüfungen, die Einhaltung des Studienplanes und der Studienvorschriften, die Organisation des Studienbetriebes im Sinn einer inhaltlichen Verantwortung und die Mitwirkung bei der Budgetierung.

Die organisatorische Betreuung im Hinblick auf Studierende und Lehrende wird vom Lehrgangskoordinator wahrgenommen, der von einem Organisationsassistenten unterstützt wird. Das Aufgabenspektrum umfasst u.a. folgende Bereiche:

- Mitarbeit bei der Curriculumsentwicklung, Weiterentwicklung bestehender Curricula und Erstellung einreichfähiger Anträge für den Senat der Donau-Universität Krems
- Erhebung und Aufbereitung von Entscheidungsgrundlagen für die Lehrgangsleitung
- Unterstützung der Lehrgangsleitung in organisatorischer, rechtlicher und wirtschaftlicher Hinsicht

Dieser wird unterstützt durch die zentralen Einrichtungen der Universität, welche u.a. die offizielle Einschreibung vornehmen und die Prüfungsleistungen der Studierenden sammeln. Die Hochschule bietet den Mitarbeitern fortlaufend die Möglichkeit interner Schulungen u.a. im Bereich EDV und Marketing an.

Bewertung:

Die Studiengangsleitung koordiniert zusammen mit dem Lehrgangsmanagement die prozessualen Abläufe im Studiengang und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebs. Die wenig transparente Auswahl der externen Lehrenden könnte aus Sicht der Gutachter auf Dauer ein Manko mit Blick auf die Qualität und Quantität des Lehrpersonals darstellen, auch wenn der Studiengang zum heutigen Zeitpunkt adäquat ausgestattet ist. Sie empfehlen daher, das Auswahlverfahren durch ein Mehraugenprinzip und/oder Auswahlgremium zu stärken. Die Ablauforganisation und Verwaltungsunterstützung für die Studierenden und Lehrenden ist auch aufgrund der Vielzahl von etablierten Studiengängen des Zentrums transparent und nachvollziehbar geregelt, auf deren Bedürfnisse ausgerichtet und personell gut ausgestattet. Kernprozesse und Verantwortlichkeiten sind beschrieben. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung werden angeboten. Die Möglichkeiten der elektronischen Serviceunterstützung werden genutzt und ergänzen das persönliche Beratungsgespräch.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.2	Studiengangsmanagement					
4.2.1*	Studiengangsleitung (Asterisk-Kriterium)			x		

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.2.2	Ablauforganisation und Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal			x		

4.3 Kooperationen und Partnerschaften

Die Hochschule verfügt über zahlreiche nationale und internationale Verbindungen, Partnerschaften oder Kooperationen mit Universitäten, wissenschaftlichen Einrichtungen und Unternehmen unterschiedlicher Ausrichtung, die auch im Studiengang eingesetzt werden. So wurde am Zentrum für Management im Gesundheitswesen mit dem Österreichischen Verband der Haustechniker ein Kooperationsvertrag geschlossen:

- Health Care Management (Akad. Experte) mit der Vertiefung Technik
- Health Care Management (M.Sc.) mit der Vertiefung Technik

Des Weiteren wurden Kooperationsverträge in Lehre und Forschung u.a. mit folgenden Universitäten/Hochschulen abgeschlossen:

- Johannes Kepler Universität Linz
- Technische Universität Wien

Darüber hinaus ist die Donau-Universität Krems in ständigem Kontakt mit Kooperationspartnern aus Wirtschaft und Politik. Speziell für diesen Studiengang gibt es allerdings keine strukturierten Kontakte in die Wirtschaft.

Im Rahmen des Erasmus-Programmes hat die Donau-Universität Krems mit zahlreichen Universitäten Abkommen abgeschlossen. Das International Office nimmt bei Bedarf mit jeglicher Universität Kontakt auf, um Studierenden die Möglichkeit zur Mobilität zu geben.

Bewertung:

Kooperationen mit anderen Hochschulen bzw. wissenschaftlichen Einrichtungen gehören zu den Merkmalen der Hochschule. Sie ergeben sich auch und insbesondere aus dem vorgegeben (Weiter-)Bildungsauftrag, der personell weit überwiegend durch eine Flying Faculty erbracht wird. Dadurch dominieren (zumindest quantitativ) allerdings eher personenbezogene und weniger institutionelle Beziehungen. Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken werden insoweit aktiv betrieben. Zudem können die Studierenden auf das Erasmus-Angebot der Hochschule zurückgreifen. Angesichts des engen thematischen Bezugs zu einem konkreten Wirtschaftszweig empfehlen die Gutachter den Aufbau eines berufspraktischen Beirats auf Studiengangsebene, um so den Studiengang unter Einbezug von Vertretern der Berufspraxis und der Wissenschaft beständig systematisch fortzuentwickeln. Auch wären nach Ansicht der Gutachter direkte Kooperationen mit einzelnen Unternehmen im regionalen Umfeld der Hochschule denkbar.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	**Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen**					
4.3	Kooperationen und Partnerschaften					
4.3.1*	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken (Asterisk-Kriterium			x		

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
	für Kooperationsstudiengänge)					
4.3.2*	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen (Asterisk-Kriterium für ausbildungs- und berufsintegrierende Studiengänge, Franchise-Studiengänge)				x	

4.4 Sachausstattung

Die Präsenzveranstaltungen des Studienganges finden in den Räumen der Hochschule in Krems statt. Sie verfügt dort über insgesamt 28 Seminar- und zwei Gruppenräume, die zwischen 12 und 48 Studierenden Platz bieten. Die zwei PC-Labors sind für jeweils 20 Studierende konzipiert. Die Räume sind standardmäßig mit einem Flipchart, Beamer, Schiebetafel, LAN-Anschlüssen, WLAN-Zugang und einem Wasserspender ausgestattet. Zusätzliche Ausstattung wie Pinnwände, Mediencontainer, Rednerpult, Diaprojektor, Leinwand und Beschallung werden auf Anfrage bereitgestellt. Über ein campusweites WLAN können die Studierenden ihre mobilen Geräte in allen Räumen (z.B. auch in der Bibliothek) nutzen.

Die Gebäude und Räume sind barrierefrei und verfügen über behindertengerechte Zugänge. Sie sind darüber hinaus in ihrer Kombination aus der historischen Substanz einer umgebauten ehemaligen Tabakfabrik und transparenten Neubauten, die auch die Erlebbarkeit der umgebenden Weinberge bewahren, architektonisch reizvoll.

Die Präsenzbibliothek der DUK ist mit allgemeiner wirtschafts- und managementwissenschaftlicher, sowie fachspezifischer Literatur ausgestattet. Zu Beginn des Wintersemesters 2014/15 hatte die Bibliothek einen Bestand von ca. 75.000 Büchern. Hinzu kamen 150 Print-Zeitschriften und 10 Tageszeitungen. Die Bibliothek bietet den Studierenden den Zugriff auf ca. 52.500 elektronische Zeitschriften und ausgewählte E-Books. Die Aktualisierung der verschiedenen Bestandsbereiche erfolgt systematisch. Basisliteratur und Cases werden den Studierenden ebenfalls zur Verfügung gestellt. Die Präsenzbibliothek ist montags fünf Stunden, dienstags bis freitags 12,5 Stunden und samstags vier Stunden geöffnet.

Außerdem kann über Literaturdatenbanken wie z.B. über Springer Link, EBSCO, Lexis Nexis, Emerald Fulltext, Current Contents Medizin (ZBMed), PubMed Central auf zusätzliche Titel aus dem wirtschafts- und gesundheitswissenschaftlichen Bereich zugegriffen werden oder per Fernleihe angefordert werden. Für Fernleihe und Artikelbestellung ist eine Gebühr zu entrichten.

Literaturlisten zu bestimmten Themen können auf Wunsch von Bibliotheksmitarbeitern ausgedruckt werden, ebenso sind Mikrofiche-Lesegeräte mit Readerprinter und CD-ROM- Laufwerke vorhanden.

Die Universitätsbibliothek verfügt über 17 PC-Studienplätze die dem aktuellen Stand entsprechend ausgestattet sind. Für 50 weitere Benutzer sind Laptop-Arbeitsplätze eingerichtet. Den Bibliotheksbenutzern stehen zusätzlich ein A3 Scanner, zwei A4 Scanner, Netzwerkdrucker, CDI-Player plus Fernseher sowie RFID-Bibliotheksmanagement zur Verfügung. Die Bibliothek umfasst auch einen eigenen Seminarraum, der mit Beamer und Laptop ausgestattet ist.

Bewertung:

Die Gutachter beurteilen die Qualität und Quantität der an der Hochschule besichtigten Räumlichkeiten als gut erfüllt. Die multimediale Ausstattung ist auf dem jüngsten Stand der Technik und entspricht den aktuellen Anforderungen. Die Räume und Zugänge sind behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar.

Der Bibliotheksbestand ist in der Vergangenheit kontinuierlich ausgebaut worden, dies ist grundsätzlich auch für die Zukunft zu erwarten. Zahl und Ausstattung der zur Verfügung gestellten Arbeitsplätze sind hinreichend. Die Öffnungszeiten der Bibliotheken entsprechen ebenfalls den Erfordernissen. Der Zugang zu Literatur und Zeitschriften sowie digitalen Medien (z.B. elektronische Medien, Datenbanken) ist auf die Studieninhalte abgestimmt und auf dem aktuellen Stand. Ein Konzept für die weitere Entwicklung (Aktualisierung) liegt vor.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.4	Sachausstattung					
4.4.1*	Quantität, Qualität sowie Media und IT-Ausstattung der Unterrichts und Gruppenarbeitsräume (Asterisk-Kriterium)			x		
4.4.2*	Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur (Asterisk-Kriterium)			x		

4.5 Zusätzliche Dienstleistungen

Die Hochschule hat ein Career Center eingerichtet, das aktuell Studierende und Interessenten persönlich in beruflich-persönlichen Entscheidungssituationen berät und Unterstützung in Bezug auf die Entwicklung einer Work-Life-Learning Strategy anbietet. Interessierte können – so die Hochschule – ihr Potenzial analysieren lassen und die Möglichkeiten einer professionellen Karriereberatung nutzen – optional als „Karrierecheck“ mit Einzelberatung oder einem Kleingruppen-Workshop. Dafür werden verschiedene Instrumentarien, wie beispielsweise der Karriereanker oder Captain-Test eingesetzt.

Die Hochschule hat zudem für ihre bisher 15.000 Absolventen, einen Alumni-Club und eine elektronische Plattform, das Alumni-Portal eingerichtet. Der Club bietet eine persönliche und virtuelle Plattform für Alumni der Hochschule.

Die Lehrgangskoordinatorin sowie die Organisationsassistenz stehen nach Darstellung der Hochschule für umfassende Beratung und Hilfestellung stets für alle Studierenden und Interessenten zur Verfügung.

Zusätzlich erbringen zentrale Stellen der Hochschule Beratungs- und Betreuungsleistungen für Studierende und Interessenten. Das StudienServiceCenter steht den Studierenden für alle Fragen rund um das Studium zur Verfügung. Außerhalb der Öffnungszeiten können im Foyer der Hochschule auch Infoterminals (elektronische Infopoints) zur Suche von Raum- oder Kontaktdaten genutzt werden. Schließlich bietet das International Office der Hochschule Unterstützung für die Studierenden an.

Bewertung:

Da die Teilnehmer ganz überwiegend parallel zu ihrer Berufstätigkeit studieren steht eher die Karriereberatung als der Placement Service im Vordergrund der Tätigkeit des Career Cen-

ters der Hochschule. Ausreichende Ressourcen werden von der Hochschule zur Verfügung gestellt.

Es besteht eine Alumni-Organisation auf Hochschulebene mit dem Ziel, ein Netzwerk unter den Absolventen zu unterhalten. Ausreichende (Personal-)Ressourcen stehen hierfür zur Verfügung. Die Gutachter empfehlen die bereits vorhandene Alumni-Struktur auch auf Studiengangsebene zu nutzen und eine themenspezifische Alumni-Betreuung zu schaffen.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen					
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service					x
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			x		

4.6 Finanzierung des Studienganges (Asterisk-Kriterium)

Als staatliche Hochschule hat die Hochschule jährlich Budgetpläne nach wirtschaftlichen Grundsätzen zu erstellen. Ihr Budget ist analog zu ihrer Organisationsstruktur in Verantwortungsbereiche (Profit Center/Kostenstellen) unterteilt. Die Departments (inklusive der Zentren) sowie das Rektorat (inklusive der Dienstleistungseinrichtungen) sind als Profit-Center konzipiert. Die kleinste Budgeteinheit stellen die Kostenträger dar (z.B. Studiengang, Seminar, Forschungsprojekt). Im jährlich zu erstellenden Budget werden für jeden einzelnen Kostenträger die Umsätze und die direkt zuordenbaren Kosten geplant. Die Notwendigkeit einer gesicherten Finanzierung (Kostendeckung) der Studiengänge ist im Donau Universität Krems-Gesetz verankert. In der operativen Umsetzung muss für jeden neu startenden Studiengang eine Kalkulation für die gesamte Studiengangsdauer inklusive der Vorlaufkosten erstellt und die Finanzierbarkeit des Studienganges nachgewiesen werden. Sie ist dann gegeben, wenn zumindest alle direkten Kosten des Studienganges ebenso wie die für den Studiengang geleisteten Personalkosten durch Einnahmen an Studiengebühren gedeckt werden. Falls dies im Einzelfall nicht möglich sein sollte, kann auf die Rücklage des Departments zurückgegriffen werden. Die Hochschule kann aber auch Universitätslehrgänge wegen Nichterreichens der Mindestteilnehmerzahl absagen.

Im Rahmen regelmäßiger Forecasts (Soll-Ist-Vergleiche) wird die finanzielle Entwicklung jeden Lehrgangs beobachtet. Dabei fließen die tatsächlichen Ergebnisse und die seit dem Zeitpunkt der Budgeterstellung neu gewonnen Informationen in die Vorschau für den restlichen Planungszeitraum ein. So können negative Abweichungen gegenüber dem Budget rechtzeitig erkannt und entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden.

Bewertung:

Eine Finanzplanung liegt vor. Die finanzielle Grundausstattung ist vorhanden. Die Finanzierungssicherheit ist für den aktuellen Studienzyklus und den gesamten Akkreditierungszeitraum durch entsprechende Vorgaben und eine ständige Überwachung der Finanzflüsse gewährleistet und nachgewiesen.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	**Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen**					

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.6*	Finanzierung des Studienganges (Asterisk-Kriterium)			x		

5. QUALITÄTSSICHERUNG

Die Qualitätssicherung der Hochschule ist durch das österreichische Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz – HS-QSG geregelt. Die Hochschule wurde nach eigenen Angaben kürzlich erfolgreich einem AQ-Austria Audit unterzogen. Eine Urkunde war zum Zeitpunkt der Begutachtung vor Ort noch nicht verfügbar.

Die Sicherung und kontinuierliche Verbesserung der Qualität der angebotenen Universitätslehrgänge haben für das Zentrum für Management im Gesundheitswesen oberste Priorität. Im Rahmen des Qualitätsmanagements unterscheidet die Hochschule nach eigenen Angaben zwischen Maßnahmen zur Qualitätssicherung und zur kontinuierlichen Qualitätsverbesserung. Zur Qualitätssicherung zählen alle Arbeiten vor Beginn und während eines Lehrgangs.

Kern dieser Maßnahme ist die Evaluierung des Lehrgangs durch die Studierenden bzw. Absolventen. Hierzu wird der einheitliche Donau Universität Krems-Lehrveranstaltungsfragebogen (Aufbau: Inhalt und Lehrziel der Lehrveranstaltung, Methodik und Didaktik der Durchführung, Unterlagen, Reflexion, Gesamtbewertung) verwendet, welchen die Studierenden direkt am Ende der Lehrveranstaltung in Papierform ausgehändigt bekommen. Der Fragebogen ist in Deutsch und Englisch verfügbar. Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluierung werden den Lehrenden zur Verfügung gestellt. Lehrende bzw. Lehrveranstaltungen, die mehrmals eine Gesamtbewertung von 1,8 und schlechter erhalten, kommen auf eine interne Watchlist. Die Ergebnisse werden nach Aussage der Studiengangsleitung mit Studierenden, Vortragenden und Lehrgangsleitung diskutiert, um die Gründe zu erörtern und entsprechende Maßnahmen zu treffen (z.B. Änderungen der Lehrinhalte, Lehrmethode, Lehrmaterialien, Austausch von Vortragenden etc.).

Außerdem wird seit 2009 in zweijährigen Abständen zentral eine Alumni Befragung durch die Dienstleistungseinrichtung Marketing durchgeführt. Ziel dieser Erhebung ist es, einen Gesamteindruck der Absolventen über den gesamten Programmdurchlauf zu erhalten. Mit der Absolventenerhebung werden insbesondere Informationen zur Beurteilung der Hochschule (Hochschule insgesamt, Studiengang, Erfüllung der Erwartungen), zur Karriereentwicklung und über mögliche Alumni-Aktivitäten gewonnen werden. Die Ergebnisse stehen der Lehrgangsleitung, der Programmkoordinatorin und dem Qualitätsmanagement zur Verfügung und fließen in die Planung des nächsten Studienganges ein. Weitere Befragungen der Studierenden, wie z.B. departmentindividuelle oder lehrgangsindividuelle Eingangs-, Abschluss- und sonstige Befragungen sind möglich, werden aber gegenwärtig nicht angewendet.

Diese Vorgehensweise zur Verbesserung der Qualität ist in § 11 der Verordnung der Donau-Universität Krems über das Curriculum des Universitätslehrgangs Health Care Management (M.Sc.) definiert. Die Qualitätssicherung ist ein integrativer Bestandteil aller Lehrgänge des Zentrums für Management im Gesundheitswesen. Die Qualitätssicherung für den Universitätslehrgang mit seinen jeweiligen Vertiefungen umfasst derzeit folgende Maßnahmen, die kontinuierlich ausgebaut werden:

- Sicherstellung und Weiterentwicklung der Qualität der Prozesse, die für die Entwicklung und Umsetzung des Studienprogramms wesentlich sind, sowie deren Transparenz
- Sicherstellung und Weiterentwicklung der Qualität der Studieninhalte und der Serviceleistungen
- Umsetzung und Kommunikation der Ergebnisse
- Zusätzliche externe Überprüfung der Qualität der Studienprogramme durch programmbezogene Akkreditierungsverfahren
- Standardisierung und Weiterentwicklung von einheitlichen Qualitätsstandards und abteilungsübergreifenden Kernprozessen für die Donau-Universität Krems im Rahmen von systembezogenen Akkreditierungsverfahren

Im Qualitätshandbuch für Studium und Lehre sind die Qualitätsstrategie, die Qualitätsstandards und -prozesse sowie das Qualitätssicherungskonzept zusammengefasst und verbindlich gemacht. Sie werden periodisch an die Erfordernisse angepasst und kontinuierlich weiter entwickelt. Die Hochschule stellt dies im Einzelnen detailliert dar.

Die Evaluierung durch die Lehrenden erfolgt durch offene Interviews bzw. Gespräche der Lehrgangsleitung mit dem Lehrenden nach der Vortragstätigkeit. Als weiteres Instrument werden zur Gewinnung eines Feedbacks aller Lehrenden nach Abschluss eines Lehrgangs-Durchganges Diskussionsforen in Moodle, telefonischem Rundruf durch die Lehrgangsleitung, Treffen vor Ort oder Fragebögen eingesetzt. Auf Grund der geringen Größe der Fakultät ist es möglich, das Feedback der Lehrenden auf informeller Ebene stattfinden zu lassen. Wesentliches Element dabei ist das persönliche Feedback-Gespräch mit jedem Dozenten direkt nach Abschluss der Lehrveranstaltung vor Ort mit der Lehrgangsleitung. Zusätzlich haben die Lehrenden im Rahmen der Lehrveranstaltungsevaluierungen die Möglichkeit, die ihnen zur Verfügung gestellten Ergebnisse zu kommentieren und so ihre Sichtweise einzubringen.

Der Studiengang, der Verlauf des Studiums und die Prüfungen sind in der Studien- und Prüfungsordnung sowie in den Studienplänen, Stundenplänen, Modulhandbuch und Prüfungsplänen dokumentiert und öffentlich zugänglich.
Auf der Website des Studienganges finden sich allgemeine Informationen zum Studiengang (Abschluss, Umfang, Dauer des Programmes) sowie spezifische Informationen über Lehrgangsziele, Aufbau und Ablauf des Lehrganges, Modulinhalte, Zulassungsvoraussetzungen, Lehrenden, Fördermöglichkeiten und Stipendien, Termine, Bewerbungsablauf sowie Kontaktpersonen.

Zusätzlich wird während des Aufnahmeprozesses mit jedem Bewerber der Modulplan für das Studium besprochen. Erörtert, ein individueller Ablaufplan festgelegt und mögliche offene Fragen besprochen.

Während des Studiums erhalten die Studierenden die wichtigsten Informationen für das nächste Modul über die Lernplattform MOODLE zur Verfügung gestellt. Dies sind:

- Zeitplan und organisatorischer Ablauf
- Informationen zum Inhalt, der Fakultät und zu den Prüfungen und Prüfungsformen
- Informationen zu den Pre-Readings, den Lehrbüchern sowie zur Software-Verwendung

Bei Fragen der Studierenden sind die Programmkoordinatoren zentrale Ansprechpartner und holen gegebenenfalls weiterführende Informationen ein.

Die Aktivitäten im Studienjahr wie z.B. Ablaufplan oder Veranstaltungen, Info-Sessions werden auf der Homepage, im Programm Folder sowie auf Moodle veröffentlicht bzw. bereitgestellt und ggf. durch Newsletter ergänzt.

Die Aktivitäten im Studienjahr werden im Jahresbericht dokumentiert.

Bewertung:

Die Hochschule hat auf der Basis einer klaren Zieldefinition ein umfassendes Qualitätsmanagement entwickelt, das alle Prozessstufen eines Studienganges begleitet, dabei systematisch die Entwicklung der Qualität des Studienganges verfolgt und die Ergebnisse in die Weiterentwicklung des Studienganges einfließen lässt. Das System der Qualitätssicherung und -entwicklung ist einschließlich der Instrumente zur internen Evaluation umfassend konzipiert, so dass eine ständige Qualitätsverbesserung erreicht werden kann. Dies gilt jedoch nicht für

die studentische Arbeitsbelastung, die Gegenstand der studentischen Evaluation werden muss. Gerade ein berufsbegleitender Studiengang kann für die Studierenden eine hohe Doppelbelastung bedeuten. Das Studiengangskonzept muss daher in seiner tatsächlichen Ausgestaltung überprüfbar werden Die Gutachter empfehlen daher die **Auflage**, im Rahmen studentischer Evaluationen systematisch die reale Arbeitsbelastung der Studierenden zu ermitteln. Die Umsetzung dieser Auflage könnte aus Sicht der Gutachter mit einer weiteren Systematisierung und Vernetzung der Qualitätssicherung durch eine strukturiertere Lehrgangsevaluation durch die Lehrenden genutzt werden. Insbesondere empfehlen sie in diesem Kontext die Kommunikation der Lehrgangsevaluierungsergebnisse auch an die Studierenden. Außerdem könnte im Falle einer erfolgreichen Etablierung eines berufspraktischen Beirats auf Studiengangsebene dieses Instrument auch in die systematische Qualitätssicherung integriert werden. Regelmäßige Absolventenbefragungen auf Hochschulebene werden als externes Evaluationsinstrument genutzt.

Die Gutachter vermissen allerdings angesichts der Vielzahl externer Lehrender Modelle mit verpflichtenden Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung, um auf individuelle Bedürfnisse des externen Lehrpersonals reagieren zu können. Auch empfehlen die Gutachter in diesem Kontext Synergien zwischen den Fakultäten zu nutzen.

Studiengang, Studienplan und -verlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit besonderen Anforderungen (vgl. Kapitel 2 und 3) sind dokumentiert und veröffentlicht.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
5.1*	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse				Auflage	
5.2	Instrumente der Qualitätssicherung					
5.2.1	Evaluation durch Studierende			x		
5.2.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal			x		
5.2.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und ggf. weitere Dritte			x		
5.3	Dokumentation					
5.3.1*	Beschreibung des Studienganges (Asterisk-Kriterium)			x		
5.3.2	Informationen über Aktivitäten im Studienjahr			x		

Qualitätsprofil

Hochschule: Donau-Universität Krems – Universität für Weiterbildung

Master-Studiengang: Health Care Management (M.Sc.) mit den Vertiefungen Gesundheitsmanagement, Public Health und Kommunikation, Krankenhausmanagement, Management und Technik im Gesundheitswesen, OP-Management und Rettungsdienstmanagement

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	**Zielsetzung**					
1.1*	Zielsetzung des Studienganges (Asterisk-Kriterium)			X		
1.2*	Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption (Asterisk-Kriterium)			X		
1.3	Positionierung des Studienganges			X		
1.3.1	Positionierung des Studienganges im Bildungsmarkt			X		
1.3.2	Positionierung des Studienganges im Arbeitsmarkt für Absolventen („Employability“)			X		
1.3.3	Positionierung des Studienganges im strategischen Konzept der Hochschule			X		
2	**Zulassung**					
2.1*	Zulassungsbedingungen (Asterisk-Kriterium)			X		
2.2	Beratung für Studieninteressierte			X		
2.3	Auswahlverfahren (falls relevant)			X		
2.4*	Berufserfahrung (Asterisk-Kriterium für weiterbildenden Master-Studiengang)			X		
2.5*	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz (Asterisk-Kriterium)					X
2.6*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit von Zulassungsverfahren und -entscheidung (Asterisk-Kriterium)			X		
3.	**Inhalte, Struktur und Didaktik des Studienganges**					
3.1	Inhalte					
3.1.1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit (Asterisk-Kriterium)			X		
3.1.2*	Begründung der Abschluss- und der Studiengangsbezeichnung (Asterisk-Kriterium)			X		
3.1.3*	Integration von Theorie und Praxis (Asterisk-Kriterium)			X		
3.1.4	Interdisziplinäres Denken			X		
3.1.5	Ethische Aspekte			X		
3.1.6	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten (Asterisk-Kriterium)			X		
3.1.7	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit (Asterisk-Kriterium)			X		

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.2	Struktur			X		
3.2.1*	Struktureller Aufbau und Modularisierung (Asterisk-Kriterium)				Auflage	
3.2.2*	Studien- und Prüfungsordnung (Asterisk-Kriterium)				Auflage	
3.2.3*	Studierbarkeit (Asterisk-Kriterium)			X		
3.2.4	Chancengleichheit			X		
3.3	Didaktik					
3.3.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes (Asterisk-Kriterium)			X		
3.3.2	Begleitende Studienmaterialien			X		
3.3.3	Gastreferenten			X		
3.3.4	Tutoren im Lehrbetrieb					X
3.4	Internationalität					
3.4.1*	Internationale Inhalte und interkulturelle Aspekte (Asterisk-Kriterium)			X		
3.4.2	Internationalität der Studierenden			X		
3.4.3	Internationalität der Lehrenden			X		
3.4.4	Fremdsprachenanteil					X
3.5*	Überfachliche Qualifikationen und Kompetenzen (Asterisk-Kriterium)			X		
3.6*	Berufsqualifizierende Kompetenzen (Asterisk-Kriterium)			X		
4.	**Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen**					
4.1	Lehrpersonal					
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen (Asterisk-Kriterium)			X		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals (Asterisk-Kriterium)			X		
4.1.3*	Pädagogische und didaktische Qualifikation des Lehrpersonals (Asterisk-Kriterium)			X		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals			X		
4.1.5*	Interne Kooperation (Asterisk-Kriterium)			X		
4.1.6*	Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal (Asterisk-Kriterium)			X		
4.1.7	Fernstudienspezifisches Betreuungskonzept (nur relevant und * für Fern-/E-Learning-Studiengänge)					X
4.2	Studiengangsmanagement					
4.2.1*	Studiengangsleitung			X		
4.2.2	Ablauforganisation und Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal			X		

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.3	Kooperationen und Partnerschaften					
4.3.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken (Asterisk-Kriterium für Kooperationsstudiengänge)			X		
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen (Asterisk-Kriterium für ausbildungs- und berufsintegrierende Studiengänge, Franchise-Studiengänge)				X	
4.4	Sachausstattung					
4.4.1*	Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichts- und Gruppenarbeitsräume			X		
4.4.2*	Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur			X		
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen					
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service			X		
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			X		
4.6*	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges (Asterisk-Kriterium)			X		
5.	**Qualitätssicherung**					
5.1*	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse				Auflage	
5.2	Instrumente der Qualitätssicherung					
5.2.1	Evaluation durch Studierende			X	x	
5.2.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal			X		
5.2.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und ggf. weitere Dritte			X		
5.3	Dokumentation					
5.3.1*	Beschreibung des Studienganges (Asterisk-Kriterium)			X		
5.3.2	Informationen über Aktivitäten im Studienjahr			X		